

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **65 (1956)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 20 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, - Druck von Birkhäuser AG, Elisabethenstrasse 15. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 34 8690.

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 34 8690.

Nr. 8 Basel, den 23. Februar 1956

Erscheint jeden Donnerstag

65. Jahrgang 65^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 23 février 1956 Nr. 8

Vor einer neuen Erhöhung unserer Gestehungskosten?

Kaum ist der bundesrätliche Bericht an die Bundesversammlung über die Landwirtschaftspolitik des Bundes und die Lage der schweizerischen Landwirtschaft in der Presse besprochen worden, meldet Brugg neue Forderungen an. So erachtet der leitende Ausschuss des Schweizerischen Bauernverbandes, gestützt auf einen Bericht des Schweizerischen Bauernsekretariats, zum Ausgleich der wesentlich gestiegenen und weiterhin steigenden Produktionskosten eine *Produzentenpreisverbesserung*, vor allem bei der *Milch*, auf den 1. Mai auf 2 Rappen sowie bei *Schlachtvieh* als notwendig. Diese Preisbegehren finden freilich keinen Rückhalt im erwähnten Bericht des Bundesrates. Dieser vermöge, so heisst es in der Pressemitteilung des Bauernverbandes, die bäuerlichen Kreise in wesentlichen Punkten nicht zu befriedigen. Die Darstellung lasse, dank den über dem Mittel stehenden Roherträgen im Jahre 1954, die gegenwärtige Situation in einem zu günstigen Licht erscheinen. Vor allem vermisse man Vorschläge und konkrete Massnahmen für die Verbesserung der zukünftigen Einkommenslage.

Die neuen Forderungen des Bauernverbandes verwundern insofern, als der Bundesrat unter anderem feststellt:

«Trotz des vorübergehenden Milchpreisschlags waren die von der Landwirtschaft im Jahre 1954 erzielten Roherträge – mit zum Teil erheblichen Unterschieden je nach Betriebszweig und Gegend – im gesamten gut bis sehr gut. Der Endrohertrag ist von 2373 Millionen Franken im Durchschnitt der Jahre 1951–53 auf 2532 Millionen Franken im Jahre 1954 gestiegen. Besonders bemerkenswert waren die hohen Erträge an Getreide, dessen Ernte indessen durch ungünstiges Wetter beeinträchtigt wurde, ferner an Kartoffeln und an Obst. Die Milchlieferungen erreichten ein Ausmass wie nie zuvor, womit es den Produzenten möglich war, den durch den Preisabau erlittenen Ausfall mehr als auszugleichen. Rückläufig gestaltet sich die Mengenproduktion an Schlachtvieh; dafür verbesserten sich die Preise, so dass auch aus diesem Betriebszweig grössere Gelderträge erzielt werden konnten als in den Vorjahren.»

Das Steigen der Roherträge ist um so bemerkenswerter, als es trotz erhöhten Löhnen und Lohnansprüchen im Jahre 1954 eingetreten ist. Laut dem Bericht des Bundesrates steht es aber heute schon fest, dass das Jahr 1955 für die Landwirtschaft weniger gut abschliessen wird als das Jahr 1954. Zudem haben sich – wie weitere Untersuchungen ergeben – seit 1948 bis heute die Kosten wieder rascher entwickelt als die Verkaufserlöse. Dabei ist jedoch zu beachten, dass nicht nur die indexmässige Kostensteigerung für die Beurteilung der Kostenverhältnisse herangezogen, sondern dass auch die *steigende Produktivität* der eingesetzten *Betriebsmittel* und *Arbeitskräfte* mit in Berücksichtigung gezogen wird.

Im Licht solcher Feststellungen scheint sich wohl kaum die Notwendigkeit aufzudrängen, den bäuerlichen Begehren auf Erhöhung des Milchpreises und der Produzentenpreise für Schlachtvieh zu entsprechen. Eine weitere Preisstützung für Milch muss um so problematischer erscheinen, als der Bundesrat feststellt, dass im Jahre 1954 die *Milchlieferungen* mit 20,3 Millionen Zentnern ein früher *nie erzielt*es Ma-

ximum erreichten. Andererseits hat in unserem Land der *Verbrauch* an Trinkmilch je Kopf der Bevölkerung von 243 Liter im Mittel der Jahre 1936 bis 1940 auf 212 Liter im Jahre 1954 abgenommen. Da Absatzstockungen sich nur durch einen höheren Konsum an Milch und Milchprodukten vermeiden lassen, erscheint es fraglich, ob weitere Preiserhöhungen das adäquate Mittel bilden, solche Absatzstockungen zu vermeiden, wirken sich doch höhere Preise unfehlbar in einem Produktionsanreiz und in einer Verteuerung des Verbrauchs aus.

Mit Bezug auf den gegenwärtigen Stand der *Schlachtviehproduktion*, des *Fleischverbrauchs* und der *Preise* stellt der Bundesrat fest, dass sich der Gesamtindivienbestand seit 1952 um rund 90 000 Stück reduziert und somit normalisiert hat. *Für 1956* stehe indessen bereits wieder eine *Überproduktion* an *Schlachtvieh* in Aussicht, und weil auch die Kälberaufzucht zugenommen habe, dürfte sich in ca. zwei Jahren auch bei

grossen Schlachtvieh ein Überangebot einstellen. «Die schon 1954 angebaute und 1955 fortgesetzte Normalisierung der Angebote hatte im Vergleich zu 1955 eine allgemeine Festigung der Schlachtvieh- und damit auch der Fleischpreise zur Folge. Der Index der Kleinhandelspreise für Fleisch und Fleischwaren (1939=100) stieg von 197,1 (1953) auf 202,4 (1954) Punkte. Da gleichzeitig auch andere Preissteigerungen eintraten und der Landesindex der Konsumentenpreise von 169,8 (1953) auf 171 (1954) anstieg, stellte sich in den Kreisen der Konsumenten eine zunehmende Beunruhigung ein.» In diesem Zusammenhang verdient die weitere Feststellung des Bundesrates Beachtung: «Dass der Fleischkonsum massgeblich von der Höhe der Fleischpreise beeinflusst wird, geht einmal mehr daraus hervor, dass der heutige Verbrauch je Kopf der Bevölkerung trotz Vollbeschäftigung und guter Einkommensverhältnisse jenen der Vorkriegsjahre noch nicht vollständig erreicht hat. Allerdings», fügt er bei, «darf nicht übersehen werden, dass Konsumgewohnheiten und neuzeitliche Auffassungen über die Ernährung den Fleischverbrauch unabhängig vom Preis beeinflussen.»

So liegt denn auch beim Fleisch eine Situation vor, bei der eine Preiserhöhung sich leicht als ein *zweischneidiges* Schwert erweisen könnte.

Schon jetzt bewegen sich die Fleischpreise an der oberen Grenze der Richtpreise, und die internationale Mangellage an Fleisch lässt darauf schliessen, dass auch durch Lockerung der Einfuhr eine erhebliche Angebotsvermehrung kaum bewirkt werden kann. Diesen Umstand sucht der Bauernverband zugunsten der Produzenten auszunützen. Höhere Preise rufen aber der Gefahr einer nach Auffassung des Bundesrates sich bereits abzeichnenden Überproduktion, die bei der bestehenden weitgehenden Abschirmung gegen Importe zu einem Marktzusammenbruch führen könnte.

Sollte der Bundesrat den Forderungen der Bauernschaft Rechnung tragen, so sähe sich die *Hotellerie* vor die Tatsache einer neuen wesentlichen Verteuerung ihrer Gestehungskosten gestellt – einer Verteuerung, mit der sie sich nicht abfinden könnte, sofern ihr nicht eine *Kompensation* geboten würde. Wenn die Bauernvertreter auf steigende Produktionskosten hinweisen, so trifft das für die Hotellerie in noch viel stärkerem Masse zu, die infolge ihrer starken Exportorientierung Kostenerhöhungen nicht einfach auf die Gäste abwälzen kann, will sie nicht ihrer Konkurrenzfähigkeit verlustig gehen. Schon jetzt befindet sie sich hinsichtlich der Gestehungskosten in einer benachteiligten Lage. Anlässlich der letzten Delegiertenversammlung in Zürich hat Herr F. Tissot auf die Tatsache hingewiesen, dass die Schweiz das Land mit den höchsten landwirtschaftlichen Produktionspreisen ist, während die schweizerische Hotellerie im allgemeinen Preise praktiziert, die vielfach niedriger sind als diejenigen unserer Nachbarländer. Dass sich dies sehr nachteilig auf die Rentabilität der Hotelbetriebe auswirken muss, steht ausser jedem Zweifel. Wenn die Landwirtschaft andauernd ihre Preise mit staatlicher Hilfe zu verbessern sucht, die Hotellerie aber trotz fortwährendem Steigen ihrer Gestehungskosten, insbesondere der Lebens- und Genussmittel, der Löhne und Soziallasten, Rentabilitätseinbussen in Kauf zu nehmen gezwungen ist, wird eine solche differentielle wirtschaftspolitische Behandlung einfach unerträglich. Zwar wird man auch hier wieder auf die starke Frequenzsteigerung im Fremdenverkehr hinweisen und daraus ableiten, dass es der Hotellerie noch nie so gut ergangen sei wie im Jahre 1955. Bei einer solchen, auf die Gesamtfrequenzen abstellenden Betrachtungsweise wird jedoch übersehen, dass durch eine nicht unbeträchtliche Vermehrung des Bettenangebotes die durchschnittliche Bettenbesetzung der Hotelbetriebe nur eine geringfügige Verbesserung erfahren hat und die Ausnützung der Bettenkapazität – besonders in der Saisonhotellerie der Berge – noch weit davon entfernt ist, auch nur den Bilanzaufwand zu decken, geschweige denn eine normale Rendite abzuwerfen.

Die Behörden hätten es in der Hand, die Tragbarkeit neuer wirtschaftspolitischer Belastungen, wie z. B. höherer Milch- und Fleischpreise, entscheidend zu mildern, wenn sie sich dazu entschliessen könnten, dem Hotelier *Wiederverkäufereigenschaft* zuzuerkennen. Denn die landwirtschaftlichen Produkte sind, wie Herr Tissot feststellte, für den Hotelier *Rohstoffe*, die er verarbeiten muss, bevor er sie an seine Kunden weiterverkauft.

Wir dürfen also von der Landwirtschaft, für deren Gedeihen wir uns – gelegentlich sogar unter Hintansetzung eigener Interessen – stets einzusetzen bestrebt waren, föhlich erwarten, dass sie sich endlich für die schon längst fällige Verwirklichung dieses in jeder Hinsicht begründeten und legitimen Postulates einsetzen, denn es kann doch unserer Landwirtschaft nicht gleichgültig sein, ob die Schweizer Hotellerie ihre Lebens- und Leistungsfähigkeit einbüsse oder aber zu verstärken imstande sei.

HOTELLERIE

Une étude fondamentale sur la situation de l'hôtellerie suisse

Il est assez rare de trouver, même dans la littérature spécialisée, une véritable définition de l'hôtellerie ou une analyse des différents caractères des établissements hôteliers. La Société suisse de statistique et d'économie politique vient pourtant de publier dans le «Manuel d'économie politique suisse», édition 1955, paru aux Editions Banteli, Berne, une excellente étude qui a le mérite de bien définir l'hôtellerie et les caractères spécifiques des différentes sortes d'établissements hôteliers. Cette étude a paru en allemand dans les numéros 2 et 3, 1956, de l'«Hotel-Revue», et nous allons essayer d'en donner ici l'essentiel en français.

La notion «Hôtel»

Les notions d'hôtel et d'hôtellerie n'ont été, jusqu'à présent, déterminées avec précision ni juridiquement ni économiquement. Il serait toutefois extrêmement utile d'avoir une définition d'hôtel qui soit utilisable juridiquement afin de délimiter nettement cette catégorie d'entreprises et de les distinguer des autres établissements hospitaliers, eu égard aux articles 487 ss. du Code des obligations, de la législation en faveur de l'hôtellerie, de la loi sur la concurrence déloyale, des articles économiques (articles 31 ter, 32 quater) de la Constitution fédérale, des lois cantonales sur les auberges, etc. On entend généralement sous le nom d'hôtel, dérivé du latin hospital, une entreprise destinée à héberger et à traiter entièrement ou partiellement des hôtes, spécialement des voyageurs. Dans le langage courant – et le plus souvent aussi dans le «jargon» spécialisé – ou délimite et définit l'hôtel, au sens le plus large du mot, en distinguant, plus instinctivement que scientifiquement, cette catégorie d'entreprises de l'auberge d'une part et de la pension d'autre part. On fait d'ailleurs de même la différence entre le café et le restaurant.

L'hôtel est un établissement hospitalier, d'une certaine grandeur et d'un standard élevé qui sert totalement ou partiellement à héberger des hôtes. L'immeuble, l'équipement des chambres et des locaux généraux, de même que l'exploitation en général doivent répondre aux exigences qu'imposent les meilleurs usages en matière

d'habitation et d'alimentation, ainsi qu'aux principes commerciaux. Ce qui est important encore, à côté de l'hébergement pratiqué sur des bases commerciales ou industrielles (par opposition aux établissements d'utilité publique, homes, etc.), c'est le fait que les hôtels sont accessibles à chacun (par opposition aux maisons réservées aux membres d'associations ou de syndicats), la durée relativement courte pendant laquelle les hôtes recourent aux services de l'hôtel (par opposition aux locations habituelles, aux pensions, aux appartements-houses), ainsi que la limitation des prestations au service du logement et de la nourriture (par opposition aux hôpitaux, aux internats d'éducation).

Suivant que l'hôtel donne ou ne donne pas la pension (mets et boissons) en sus du logement, ou suivant la mesure dans laquelle il la donne, on distingue entre hôtels proprement dits, exploitations mixtes et hôtels meublés, ces derniers ne fournissant que le logement, mais en général avec le petit déjeuner.

D'après les périodes d'ouverture, on peut classer les exploitations en entreprises annuelles, à une saison et à deux saisons.

Enfin, en se basant sur le caractère et la durée du séjour des hôtes, on a des hôtels de passage, de vacances, de famille et des hôtels de sports. Le niveau des prestations et des prix détermine le rang et le classement des établissements en hôtels de luxe, de premier, deuxième et troisième rang.

Les définitions de l'hôtel étant incomplètes ou se basant sur quelques éléments irrationnels qu'il est difficile de déterminer exactement, les limites entre les divers genres d'établissements hôteliers sont spécialement élastiques. Les relations entre le client et l'hôtelier ne sont en outre juridiquement déterminées ni d'une manière uniforme ni d'une manière claire. Le contrat d'hébergement est bien considéré par le Tribunal fédéral comme un contrat sui generis, pourtant la limite entre celui-ci et le contrat de lo-

Suite page 2

HOTELLERIE

Suite de page 1

cation habituel, pour autant qu'il s'agisse du logement, et entre le contrat de vente et le contrat d'entreprise, pour autant qu'il s'agisse de la nourriture, est également élastique et indéterminée.

Caractéristiques de l'industrie hôtelière et de l'établissement hôtelier

En raison des liens étroits qui existent entre les prestations de logement et de pension, l'exploitation hôtelière relève en partie de l'entreprise de fabrication, en partie de l'entreprise commerciale et en partie de l'entreprise où les prestations de service jouent un rôle prédominant. Les conditions d'exploitation sont donc différentes suivant le genre d'exploitation, son siège, son rang et la catégorie des hôtes hébergés.

L'hôtel se distingue de la plupart des autres entreprises économiques par le fait qu'il est attaché au lieu où il est fixé, à l'objet auquel il est destiné et à des périodes d'exploitation invariables. C'est en particulier le cas en ce qui concerne le logement, puisque l'offre ne peut s'adapter rapidement à la demande, mais que c'est au contraire celle-ci qui doit chercher à s'adapter à l'offre. Cet inconvénient, qui est surtout sensible dans l'hôtellerie saisonnière, a pour conséquence une instabilité exceptionnelle qui découle d'une demande indéterminée, sans cesse changeante et dépendant de nombreux facteurs sur lesquels ni l'hôtellerie en général, ni l'hôtelier en particulier ne peuvent exercer d'influence durable. Songeons simplement aux conditions météorologiques, à la situation économique générale, aux habitudes de vacances, aux restrictions de devises et de voyages imposés par certains gouvernements. La situation économique de base de l'hôtellerie est ainsi fondamentalement différente de celle par exemple des propriétaires d'immeubles — dont les ressources reposent en général sur des contrats de location fixes à longs termes — ou celle de l'agriculture, de l'industrie, des arts et des métiers, qui produisent des marchandises d'usage courant, répondant aux besoins essentiels de la vie, ou des produits qui peuvent être entreposés, transformés, transportés et, le cas échéant, exportés. Les hôtels — pour autant qu'il ne s'agisse pas de l'hôtellerie des villes où le trafic est conditionné par des voyages d'affaires — servent des besoins qui, s'ils ne sont pas luxueux, sont tout au moins élastiques. L'hôtellerie est ainsi privée de l'avantage de débouchés plus ou moins assurés ou influençables à l'avance. Elle ne dispose pas non plus des possibilités d'adaptation et de dérivation qui sont ouvertes aux autres branches d'industrie.

Une autre caractéristique qui ne se rencontre au même degré que dans quelques rares autres domaines économiques, c'est le volume énorme des capitaux investis dans les immeubles et les installations. Ceux-ci — surtout en dehors des villes — ne peuvent guère être utilisés autrement qu'à des fins hôtelières et touristiques. A la différence des maisons d'habitation ordinaires ou d'autres immeubles commerciaux ou industriels, l'hôtel implique des dépenses d'entretien et de rénovation considérables qui augmentent encore constamment en raison des exigences accrues de la clientèle en matière d'hygiène, de confort, etc.

Cette intensité d'investissement, et l'immobilisme qui en résulte, de même que les besoins extrêmement grands d'entretien et de rénovation marquent de leur sceau l'hôtellerie touristique. Si l'on y ajoute l'instabilité de la fréquentation et du chiffre d'affaires inhérente à une exploitation saisonnière, ainsi que la difficulté d'obtenir du personnel qualifié à laquelle se heurte spécialement l'hôtellerie de montagne, on aura les caractères principaux d'une branche qui est plus exposée que les autres.

Il ne faut pas oublier que l'hôtelier doit prendre ses décisions sur les achats à faire, la date d'ouverture — quand il ne doit pas se résoudre à laisser la maison fermée — l'engagement du personnel, etc. sans pouvoir faire des pronostics sûrs à propos du déroulement de la saison. Le personnel doit être nourri et rémunéré, même si les prévisions sont déjouées. Des dépenses importantes, comme celles que représentent le service des intérêts des dettes, les abonnements de téléphone, les impôts sur la fortune et les revenus, etc., courent, que la maison soit exploitée ou non. Des dépenses supplémentaires (frais de mise en exploitation) sont engagées sitôt que l'hôtel s'approprie à recevoir des hôtes ou doit être maintenu en exploitation dans ce but. Ainsi, l'hôtelier contracte normalement de

grosses obligations et engage d'appréciables dépenses sans savoir, et sans pouvoir savoir, si le chiffre d'affaires qui dépend de la fréquentation et du degré d'occupation, couvrira les frais. Les frais fixes dont il vient d'être question sont encore augmentés de frais variables ou frais d'occupation (en particulier les dépenses pour les denrées alimentaires et les boissons consommées) qui dépendent directement de la fréquentation.

Il est donc évident que l'exploitation d'un hôtel et les frais qu'elle occasionne comporte un montant relativement élevé de frais fixes. Pour le logement, ces frais sont, pour un degré d'occupation des lits moyen, de plus de 90%, alors que les frais variables représentent moins de 10% de l'ensemble des frais de logement. La deuxième conséquence de cette situation est qu'une gestion rationnelle, de même qu'une judicieuse politique d'exploitation et de prix sont

rendues d'autant plus difficiles que le niveau de fréquentation et du chiffre d'affaires s'éloigne « du point mort » (taux d'occupation suffisant pour couvrir les frais d'exploitation). Si l'écart va en s'abaissant au-dessous du point mort, il entraîne un déficit progressif, mais s'il dépasse le point mort, il permet d'obtenir les gains correspondants.

Pour juger les circonstances entrant en ligne de compte, il ne faut pas oublier que l'utilisation des entreprises hôtelières varie considérablement en général dans le cours de l'année, et que la capacité n'est que partiellement utilisée. Pour une moyenne suisse annuelle de 31,5% (par rapport par exemple à 22,4% en 1937 et 32,3% en 1947), le taux d'occupation des lits recensés varie en 1953 entre 12,8% (au mois de novembre) et 74,5% (au mois d'août). Notons en outre des écarts souvent très considérables existant, suivant les régions et catégories d'hôtels, entre les taux enregistrés par chaque établissement et les moyennes générales, mentionnées ci-dessus.

(à suivre)

Rekord — aber nicht in den Augen des Hoteliers!

Zürichs Fremdenverkehr erreichte 1955 mit 1,7 Millionen Übernachtungen einen Höchststand — trotzdem sank infolge der rapiden Bettenvermehrung die durchschnittliche Bettenbesetzung von rund 85% in den Jahren 1946-48 auf 67,8% 1955

(Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Zürich)

Die im Jahre 1955 in der Stadt Zürich registrierten rund 685 000 Ankünfte und 1,7 Millionen Übernachtungen übertrafen das Vorjahresergebnis um 7 bzw. 5%. Diese Frequenzzunahme blieb aber merklich hinter der 11% betragenden Ausweitung der Beherbergungskapazität zurück. Aus diesem Grunde zeigt die durchschnittliche Bettenbesetzung, die bereits seit 1953 rückläufig war, auch im Berichtsjahr einen fühlbaren Rückschlag.

Aus der folgenden Zusammenstellung geht die Entwicklung des Fremdenverkehrs seit den dreissiger Jahren hervor; im mächtigen Aufschwung, der unmittelbar nach Kriegsende einsetzte, wurde bereits im Jahre 1946 die Logiernächtezahl des Landesausstellungsjahres 1939 übertroffen.

Entwicklung der Fremdenverkehrzeit 1934/38

Jahresmittel Jahre	Betriebe	Gast- betten	Ankünfte	Logiernächte	Betten- besetzung in %
1934/38	121	4834	314 007	901 610	51,1
1939	116	5093	415 704	1 091 110	58,7
1940/44	105	4396	250 989	683 148	42,5
1945	93	4060	361 008	981 127	66,2
1946	90	4092	402 297	1 263 765	84,6
1947	100	4299	391 350	1 374 038	87,6
1948	102	4546	412 064	1 417 200	85,2
1949	105	4916	423 172	1 391 556	77,6
1950	105	5074	453 535	1 365 975	73,8
1951	109	5191	529 142	1 474 499	77,8
1952	108	5542	580 876	1 584 744	78,1
1953	116	5889	618 228	1 614 456	75,1
1954	121	6239	642 191	1 626 336	71,4
1955	128	6914	684 576	1 711 119	67,8

In den drei Rekordjahren 1946, 1947 und 1948, in denen die Beherbergungskapazität das Vorkriegsniveau noch nicht erreicht hatte, waren die in der Fremdenverkehrstatistik einbezogenen stadtzürcherischen Betriebe durchschnittlich zu etwa 85% belegt. Hierfür trat eine leichte Abschwächung in der Logiernächtezahl ein, während dem gleichzeitig die Bettenzahl weiter vermehrt wurde. Im Jahrfünft 1951-55 sind zwar die Logiernächtezahlen zum Teil wieder erheblich gestiegen, doch ist die Ausweitung der Logiermöglichkeiten in noch rascherem Tempo erfolgt.

Die durchschnittliche Bettenbesetzung der 128 in die Fremdenverkehrstatistik einbezogenen Betriebe mit 6914 Gastbetten betrug im Berichtsjahr 67,8%. Im Jahresdurchschnitt 1954 waren 121 Betriebe mit 6239 Gastbetten, die zu 71,4% besetzt waren, registriert worden. Weitaus am besten belegt, nämlich zu 75,2%, waren 1955 die Pensionen und sodann die vorwiegend von der Auslandsklientel frequentierten Hotels I. Ranges und II. Ranges A. Die Gasthöfe dagegen waren nur zu 64,2% belegt, während die Hotels II. Ranges B und C mit 62,6% im Durchschnitt die niedrigste Bettenbesetzung aufwiesen.

Übernachtungen und Bettenbesetzung nach Hotelkategorien

Kategorien	Übernachtungen		Bettenbesetzung		Auslandsanteil	
	1955	1954	1955	1954	1955	1954
I	293 021	285 623	72,2	74,2	90,3	89,6
II A	406 840	385 772	72,6	76,7	74,7	73,1
II B u. C	586 054	545 709	62,6	68,3	68,3	67,3
Gasthöfe	245 431	243 563	64,2	65,7	31,3	30,2
Pensionen	179 773	165 669	75,2	75,3	43,4	42,0
Total	1 711 119	1 626 336	67,8	71,4	65,6	64,5

Der Auslandsanteil an den Logiernächten, der sich im Jahre 1954 auf 64,5% belaufen hatte, erreichte im Berichtsjahr die Quote von 65,6%. Somit beruhen heute zwei Drittel des stadtzürcherischen Fremdenverkehrs auf der Frequenz aus dem Ausland.

Da sich der Zustrom aus dem Ausland hauptsächlich auf die Reisesaison zusammenhängt, weist auch die Gesamtfrequenz nach Vierteljahren gesehen beträchtliche Schwankungen auf.

Waren Ankünfte und Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland nur um knapp 7% zahlreicher als im Vorjahr, so übertrafen die für Besucher aus dem Ausland gemeldeten Arrivées und Übernachtungen das Vorjahresergebnis um gegen 9 und 7%. Im Berichtsjahr

wurden aus dem Inland 194 447 (im Vergleich zum Vorjahr + 3177) Ankünfte und 587 800 (+ 9948) Übernachtungen, aus dem Ausland 490 129 (+ 39 208) Arrivées und 1 123 319 (+ 74 853) Logiernächte gemeldet. Die mittlere Aufenthaltsdauer der Gäste, die seit ihrem Nachkriegsmaximum von 3,5 Tagen im Jahre 1947 ständig zurückgefallen war, zeigt 1955 mit 2,5 Tagen einen im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Stand. Die Besucher aus dem Ausland hielten sich im Mittel 2,3 Tage, die Inlandgäste dagegen — bei denen allerdings über ein Viertel der Logiernächte für berufstätige Dauergäste registriert wird — 3,0 Tage in Zürich auf.

Gut ein Viertel aller Übernachtungen entfällt auf Gäste unserer Nachbarländer. Weit an der Spitze aller Herkunftsländer stehen Deutschland und die USA. Mit einem nahezu gleich grossen Anteil von 14 und 13% aller Logiernächte. In weitem Abstand folgt Grossbritannien einschliesslich Irland mit 6%.

Aus fast allen Ländern konnten gegenüber dem Vorjahr zum Teil beträchtliche Frequenzsteigerungen registriert werden. Eine Zunahme der Logiernächtezahlen um zwischen 10 und 20% ist aus Italien, Frankreich, Spanien, den USA, und aus Australien zu verzeichnen. Bemerkenswert ist die Steigerung der für Besucher aus den USA, gebuchten Logiernächte um 16%, im Vor-

Zweierlei Augen sehen die Schweiz

zu Walt Disneys Film «Switzerland»

(SVZ.) Der in verschiedenen Schweizer Städten wie auch in Tausenden von Kinos in allen Erdteilen gezeigte Cinemascope-Film «Switzerland», ein dokumentarisch-photographisches Meisterwerk Walt Disneys und des Schweizer Kameramannes Ernst A. Heinger, scheint im Ausland allgemein begeisterten Anklang, dagegen in der Schweiz selbst ein geteiltes Echo gefunden zu haben. Schweizer Filmkritiker hoben, bei einstimmigem Lob der hohen künstlerischen Qualitäten des Films, hervor, dass Disney, ganz nach der Art des mit Reisehandbüchern und Vortritten bewaffneten angelsächsischen Touristen, die Schweiz zu «niedlich» gemalt und tatsächlich nur die «sonntägliche», die mit Kühen, Sennen, Jodeln und schmucken Trachtenmädchen bewirkte Seite unseres Landes im Bild festgehalten habe.

Einige dieser kritischen Stimmen sind nun bis über die Landesgrenzen hinaus gedrungen und haben da und dort eine gutgemeinte «Kritik an der Kritik» ausgelöst. Am eifrigsten hat Robert Sage, der Reisedirektor der in Paris erscheinenden europäischen Ausgabe der «New York Herald Tribune», eine Lanze für das von Disney geschilderte «Sonntagsland Schweiz» gebrochen. «O ja, es ist nicht schwer zu verstehen, dass die Bewohner schweizerischer Großstädte das Jodeln, Fahnen-schwingen und Alphornblasen satt haben», schreibt er, «sogar der naivste Tourist kann nach zwei oder drei Vorführungen dieser Art von Schaustellung überdrüssig werden. Aber für jeden Kinobesucher in der Welt, der bei den Luftsprüngen der malerischen Bergler erbeugt, gibt es Tausende von andern, für die diese Dinge fesselnde Neuheiten sind. Nicht viele Leute kaufen sich ein Kinobillett, um etwas zu sehen, was sie auch draussen auf der Strasse sehen könnten, und es muss zugegeben werden, dass Geissen bedeutend photogener sind als städtische Automobile und dass Äpler in ihrer Festtagstracht ein besserer Filmstoff sind als Zürcher Bankiers bei ihren Alltagsgeschäften.» Den Kritikern wird deutlich gemacht, dass Disneys geübtes Auge tatsächlich die «sonntägliche Seite» der Schweiz als die für seine Zwecke geeigneter erkannt und für Millionen von dankbaren Filmfreunden auf die Leinwand gebannt habe: «Als wir dieses aussergewöhnliche Filmwerk vor einigen Wochen in Paris sahen, brach das Publikum am Ende in begeisterten Applaus aus. Es war das erste Mal, dass wir im Kino eine solche Kundgebung für einen Dokumentarfilm erleben.»

Walt Disney habe dem Ferienland Schweiz, das den Fremdenverkehr als eine seiner Hauptindustrien und einen wirtschaftlichen Faktor allererster Ordnung betrachte und fördere, mit diesem Film ein «Millionengesehen an wirksamer Propaganda» gemacht, das die

Internationaler Kongress für Sozialtourismus

vom 28. Mai bis 1. Juni in Bern

Die Befriedigung des Erholungs- und Ferienbedürfnisses, früher ein Privileg der begüterten Kreise, ist längst zu einer Angelegenheit der breiten Volksschichten geworden. Die Auffassung, dass auch der einfache Mann ein Recht haben soll, an den Segnungen des Tourismus teilhaftig zu werden, ist heute Allgemeingut geworden. Daraus erklärt sich auch das Bestreben zahlreicher Organisationen, den weniger kaufkräftigen Bevölkerungskreisen bei der Erholungs- und Feriengestaltung durch Erleichterungen organisatorischer und finanzieller Natur entgegenzukommen. Zwecks Erörterung der dabei auftauchenden Probleme auf nationalem und internationalem Boden hat sich der Schweizerische Fremdenverkehrsverband entschlossen, in der Zeit vom 28. Mai bis 1. Juni einen fünfjährigen internationalen Kongress für Sozialtourismus durchzuführen.

Dieser Kongress soll in erster Linie der Orientierung und dem Erfahrungsaustausch über alle mit dem Sozialtourismus zusammenhängenden Fragen, insbesondere jene der Ferienregulierung, der Reise- und Ferienfinanzierung, des Transportes, der Unterbringung und Betreuung, der Reise- und Ferienvermittlung und der Werbung dienen. Dabei werden sowohl grundsätzliche Fragen zur Sprache kommen als auch die Verhältnisse in den einzelnen Ländern von kompetenter Seite beleuchtet werden. Im Rahmen des Erfahrungsaustausches wird sich Gelegenheit bieten, zu den Referaten Stellung zu nehmen, doch soll auch der persönliche Kontakt unter den Teilnehmern gepflogen werden. Besichtigungen und Exkursionen werden es ermöglichen, Institutionen des Sozialtourismus aus eigener Anschauung kennenzulernen.

Mit dieser Vororientierung möchten wir unsere Mitglieder und Leser heute schon auf diesen Kongress aufmerksam machen. Die Hotellerie und sämtliche am Fremdenverkehr interessierten Kreise haben allen Grund, den Problemen des Sozialtourismus ihre Aufmerksamkeit zu schenken, denn gerade eines der vordringlichsten Postulate sowohl der Transportanstalten als auch des Beherbergungsgewerbes, nämlich die Saisonverlängerung, die wiederum mit einer sinnvollen Regelung der Schulferien und Betriebsferien zusammenhängt, dürfte nur im Rahmen sozialtouristischer Bestrebungen eine zweckmässige Lösung finden können.

jahr hatte diese Zuwachsrate nur 2% betragen. Relativ noch grösser, wenn auch absolut weniger ins Gewicht fallend, waren die Frequenzsteigerungen aus Osteuropa, nämlich aus Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn, sodann aus Afrika und ferner aus Indien und Pakistan. Dagegen zeigte die Zunahme der Logiernächtezahl aus Deutschland, die von 1953 auf 1954 noch über 5% betragen hatte, im Berichtsjahr eine Abschwächung auf knapp 1%. Die grösste relative Einbusse um über 11% wurde aus Österreich registriert, dessen Frequenz schon seit 1953 rückläufig ist.

Im ganzen genommen hat die Anziehungskraft der Stadt Zürich unvermindert angehalten, zeigt doch die jährliche Zuwachsrate der Logiernächtezahlen, die 1954 nur 0,7% betrug, im Berichtsjahr einen Anstieg auf 5,2%.

Reiseverkehrsdirektoren anderer Länder «grün vor Neid» werden lassen müssen. Dass jedes Land mit zweierlei Augen, einem nüchternen, objektiven und einem künstlerischen, blickhaften, erblickt werden kann und dass somit der selbstbewusste Schweizer Stadtbevölkerung keinerlei Unrecht geschehen ist, wird folgendermassen zusammengefasst: «Es gibt mehr Fabrikarbeiter als Cowboys in den Vereinigten Staaten, mehr düstere Regierungsjäger als fröhliche Nachtlöcher in Frankreich, mehr Vespa-Jockeys als Gondolieri in Italien. Disney ist oft beschuldigt worden, allzu naiven Gemütes zu sein, aber noch nie hat ihm jemand beschuldigt, wahrheitsgetreue Spiegelbilder des eintönigen Alltagslebens zu malen. Seine glücklichen Filme... sind nie das Leben, wie wir es gewöhnlich sehen, und gerade darum sind sie so wohlthuend unterhaltsam für diejenigen, die nach ermüdender Tagesarbeit dem Alltag entfliehen möchten.»

Widerspruchsvolle Weinpreispolitik

Die Westschweizer Winzer suchten kürzlich mit einem Marsch nach Bern ihrer Unzufriedenheit über die «zu niedrigen» Richtpreise demonstrativen Ausdruck zu verleihen. So beifällig wurden auch noch andere den Weinbau nicht berührende Forderungen aufgestellt, wie z. B. Erhöhung des Milchpreises, Änderungen der Getreideordnung, zweite Zuckerfabrik, verstärkte Einfuhrdrosselungen bei Wein, Obst und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Ein hübsches Bukett von Massnahmen, das des Konsumenten Herz erfreuen muss!

Bekanntlich hat der Bundesrat anstelle der geforderten durchschnittlichen Preiserhöhung um 11-20 Rp. nur eine solche von 3-7 Rp. bewilligt. Die schweizerische Weinzeitung erinnert daran, dass die vom Bundesrat aufgestellten Richtpreise bereits im vorangehenden Jahr eine Erhöhung erfahren haben. Was angesichts der kleineren Ernte 1954 noch einmigermassen



verständlich war, scheinbar aber für die Ernte 1955 nicht mehr gerechtfertigt. «Durch den Mehrausfall von über 10 Millionen Liter Wein haben die Produzenten auch Mehreinnahmen von über 10 Millionen Franken erhalten, womit die gestiegenen Produktionskosten, die erst noch nachgewiesen werden müssten, bestimmt mehr als gedeckt sind... «Es wird immer vergessen», fährt das Organ des Schweizerischen Weinhandlerverbandes fort, «dass die kostendeckenden Preise nicht schlechthin gewährt werden dürfen, sondern nur für die Erzeugung guter Qualitäten und in einigermaßen rationalisierten Betrieben. Es ist keinesfalls der Sinn des Landwirtschaftsgesetzes, diese kostendeckenden Preise auch für Produkte ungenügender Qualität zuzubilligen. Auch haben die Produzenten sich auf die Marktbedürfnisse einzurichten, und diese sind in der Schweiz für Rotweine immer noch besser. Es geht nicht, zuerst hohe Richtpreise empfehlen zu lassen und dann – infolge Absatzmangel am freien Markt – Übernahmeaktionen zu schaffen auf der Basis der übersetzten Preise.» Die Übernahmeaktionen der beiden letzten Jahre belasteten, wie die Weinzeitung erwähnt, den Weinbaufonds mit 10 Millionen Franken, und in diesem Jahr soll wieder eine solche Aktion durchgeführt werden, die an die 4,5 Millionen Franken kosten wird. Die Finanzierung des Weinbaufonds aber erfolgt auf dem Wege der Importbelastung und muss vom Weinhandel, vom Gastgewerbe und den Konsumenten getragen werden!

Responsabilités

L'autre jour, dans un quotidien français, un chroniqueur judiciaire signalait qu'un hôtelier parisien était cité en tribunal correctionnel comme civilement responsable des méfaits d'un client dont il n'avait pas inscrit le nom sur son registre de police. L'article 73 du Code pénal français prévoit, en effet, que «les aubergistes et hôteliers convaincus d'avoir logé plus de vingt-quatre heures quelqu'un qui, pendant son séjour, aurait commis un crime ou un délit, seront civilement responsables des restitutions, indemnités et frais adjugés à ceux à qui ce crime ou ce délit aurait causé quelque dommage, faute par eux d'avoir inscrit sur le registre le nom, la profession et le domicile du coupable.»

C'est en mai de l'année dernière que le nommé P. se rendit dans un hôtel de Paris où il devait loger pendant un mois et demi. L'hôtelier n'inscrivit pas son nom sur ses registres. Or, le 24 mai, P. émit un chèque sans provision de 306 800 francs. Il fut par la suite arrêté.

La société qui reçut le chèque a réclamé conjointement au client de l'hôtel et à l'hôtelier le remboursement du chèque et des indemnités.

Nous n'avons pu suivre le jugement de cette affaire dans la presse d'Outre-Jura et il ne nous appartient pas de connaître si notre code fédéral est aussi précis à l'égard de dirigeants d'hôtels ou de pensions qui auraient commis la même négligence.

Nous étions de ceux qu'indisposait l'empressement des préposés à l'accueil de la clientèle à obtenir sur-le-champ des détails manuscrits sur l'âge, la profession, le domicile et les intentions du client pressé de gagner sa chambre et d'y attendre l'arrivée de ses bagages. Nous pensions que l'exécution de cette formalité administrative pouvait souffrir quelque retard et que le bain réparateur et l'apéritif revigorant.

Nous nous ravisons, aujourd'hui, et admettons que la formalité a du bon, pour l'hôtelier comme pour la police, même si les moyens nous font personnellement l'énoncé d'un état-civil ne perdrait rien à être inscrit par défaut pour émettre un chèque sans provision...

C'est une formalité de plus, à la charge des hôteliers et il ne nous déplairait pas que ceux de nos compatriotes qui ont la réclamation facile l'admettent. N'insistons pas. Si les torts ne sont pas toujours, et exclusivement, du côté de la clientèle, si certains directeurs d'hôtels ou de pensions se laissent aller à des excès dans l'appréciation comptable des règles de l'hospitalité, on ne doit pas généraliser.

Un de nos amis, puissant industriel et disposant de moyens financiers supérieurs à ceux de la grande majorité de ses contemporains, a l'habitude de vérifier, au décime près, le montant des additions dans les restaurants et hôtels. Ses proches et commençaient éprouvent quelque gêne de cette insistance dont la mesquinerie est absente. Il n'est point «radin», au sens où l'admettent les gens du fisc; il tient, tout simplement, à ne pas passer pour un jobard et il lui arrive, d'ailleurs,

de relever des erreurs au profit de l'établissement. Notre ami descend dans de très bons hôtels, mais il aime à établir un budget précis, qui n'aura pas de post-scriptum.

Si nous insistons sur ces petits détails, c'est parce que le métier nous met fréquemment en contact avec des humains qui aiment à «paraître» en public, mais qui, accoudés au comptoir de l'hôtel, ne dédaignent pas d'exiger des accommodements qui n'ont rien de spectaculaire.

Dans les «Notes d'un Passant» que l'on trouve en extenso plus loin, le Père Piquez – pseudonyme transparent et sympathique – relève souvent les expériences faites en Suisse et à l'étranger; car cet excellent journaliste aime à voyager. La semaine dernière, il prenait le parti des hôteliers suisses victimes des agissements de clients coupables de ne pas tenir les engagements pris, pour un séjour annulé ou écourté. Le cas est connu et nous n'apprenons rien à nos lecteurs; mais il est bon que le public en soit informé par des plumes neutres.

Notre bon confrère souligne que l'hôtellerie d'Italie et de France cherche à parer à cette déficience factieuse en réclamant des arrhes, mais il ne sait pas que le client défilant se retourne contre l'agence de voyages qui a retenu sa chambre et qui, bien entendu, insiste à son tour pour que l'hôtel rembourse les arrhes versées.

Cas s'est produit en Suisse, en décembre dernier et l'organisme de propagande touristique que l'agence de Californie a pressenti se sent fort embarrassé. Si l'intermédiaire ne donne pas satisfaction à son client, ce dernier s'adressera ailleurs pour l'immédiat et pour l'avenir, et l'agence tiendra à se venger, au détriment de l'hôtel, de la région, du pays.

Question de bonne foi, dira-t-on. Mais qui aura le dernier mot? L'hôtelier n'y croira plus, à ces réservations commandées par fil, pour la pleine saison. Il aura beau invoquer des raisons professionnelles, tenter un rapprochement avec le métier du défaillant – ce dernier, industriel ou commerçant, se refusera à admettre les clauses du contrat tacitement conclu. Et il s'en ira raconter partout, en Californie ou ailleurs, que ces Suisses sont impayables (sans jeu de mots), etc. La notion peut être étendue aux établissements de France, d'Italie et d'ailleurs – la Floride ou la Jamaïque leur donnant la main symboliquement.

Rien de bien nouveau, diront les lecteurs qui ont l'expérience des hommes et des choses, celle qui permet de sourire des errements et des excès.

L'essentiel reste que ce début d'année ait produit, en montagne, des résultats que l'on espérait sans trop oser croire à leur ampleur et à leur diversité, pour la première quinzaine de février, notamment. C'est la meilleure réponse donnée aux personnes qui cherchent à contester nos avantages dans le triple domaine du tarif, du confort et de la tradition.

Krisenabwehr und die Milderung der Krisenwirkungen, während Massnahmen zur Überwindung der Krise und zur Ankurbelung der Wirtschaft erst mit und nach der Abwertung in Angriff genommen wurden. Zu den ersten gehörte der schrittweise Abbau der ausländischen Arbeitskräfte sowie die 1934 als Trägerin der Arbeitsbeschaffungsmassnahmen gegründete Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung, die dem Direktor des BIGA unterstellt wurde. Am 21. Dezember 1934 wurde der BB. über die Krisenbekämpfung und Arbeitsbeschaffung erlassen, nach dem später weitere grosszügige Arbeitsbeschaffungsprogramme im Ausmass von mehreren hundert Millionen Franken aufgestellt wurden. Anderweitige Massnahmen erstreckten sich auf die Arbeitslosenversicherung, Krisenunterstützung, Notstandsarbeiten und die produktive Arbeitslosenfürsorge mit ihren Fabrikationszuschüssen als Vorstufe zur späteren Exportrisikogarantie. Da besonders die Exportindustrie von der Krise betroffen wurde, mussten in der Folge Massnahmen zugunsten der einzelnen Wirtschaftszweige getroffen werden, d. h. für die Uhren-, die Stickerei- und die Schuhindustrie, die Hotellerie, den Detailhandel und das Schuhmachergewerbe. Dazu kamen u. a. ein erster Anlauf zur Revision der Wirtschaftsartikel und die Vorbereitung der Kriegswirtschaft, die mit Kriegsausbruch dem Kriegsindustrie- und Arbeitsamt übertragen wurde.

3. Die Tätigkeit in der Kriegs- und Nachkriegszeit

Mit der Arbeitsbeschaffung gab sich später vor allem der Delegierte für Arbeitsbeschaffung ab, während auf sozialem Gebiet besonders die Einführung der Lohn- und Verdiensterbestimmung zu Beginn des Krieges hervorzuheben ist, verbunden mit der Schaffung einer Unterabteilung Wehrmannschutz, die in dessen 1944 mit der Beihilfe für landwirtschaftliche Arbeitnehmer und Gebirgsbauern an das Bundesamt für Sozialversicherung übergibt. 1941 wurde die Lohnbegutachtungskommission eingesetzt; im gleichen Jahr trat der BB. über die Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen in Kraft. Vor allem wurden die Arbeiten für die Revision der Wirtschaftsartikel wieder aufgenommen, die am 6. Juni 1947 gleichzeitig mit der Alters- und Hinterbliebenenversicherung angenommen wurden. 1945 wurde auch ein Vorentwurf zu einem BG. über die Arbeit im Handel und in den Gewerben veröffentlicht, dessen Behandlung später jedoch zurückgestellt werden musste. Die neuen Anschauungen nach dem Krieg führten zu einem weiteren Ausbau der Sozialgesetzgebung und vor allem zu einem starken Aufschwung des kollektiven Arbeitsrechtes, der u. a. in gegen 1500 Gesamtarbeitsverträgen einen breiten Ausdruck findet. Mannigfache Probleme brachte sodann die Hochkonjunktur mit ihrer gewaltigen Zunahme der ausländischen Arbeitskräfte mit

sich. Ferner ist die Schaffung eines neuen BG. über die Arbeitslosenversicherung vom 22. Juni 1951 und über die Arbeitsvermittlung gleichen Datums zu verzeichnen.

Neue Aufgaben ergaben sich sodann aus dem BB. vom 19. Juni 1952 über die Technische Hilfe der Schweiz an wirtschaftlich ungenügend entwickelte Länder, und dem BB. vom 21. Dezember 1954 über die Förderung des Baues und Betriebes eines Atomreaktors. Das Amt ist auch beteiligt an der Förderung der wissenschaftlichen Forschung mittels Arbeitsbeschaffungskrediten. Sodann befasst sich das Amt u. a. mit Massnahmen zugunsten der Heimarbeit, der Gebirgsbevölkerung usw. Die Sozialstatistik wurde im Laufe der Jahre weiter ausgebaut und verfeinert (Lebenskostenindex bzw. Index der Konsumentenpreise!).

Nicht zuletzt hat das Amt in erheblichem Ausmass mit internationalen Angelegenheiten zu tun, in deren Vordergrund die Mitgliedschaft bei der Internationalen Arbeitsorganisation mit ihren von uns bereits ratifizierten 20 Konventionen steht. Neben der bereits erwähnten Technischen Hilfe ist der Abschluss von Stagierabkommen mit heute bereits 10 Ländern, die Betreuung der UNO-Stipendiaten sowie das Amt seit 1941 unterstehende, weitschichtige Auswanderungswesen und nicht zuletzt die in der Krisen-, Kriegs- und Nachkriegszeit zu besonderer Bedeutung gelangte Stellenvermittlung für Auslandschweizer und Rückwanderer zu nennen.

Fürwahr eine mannigfaltige, vielseitige und verantwortungsvolle Arbeit, die in diesem «dynamischen» Amt mit seinen 6 Sektionen und dem ihm angegliederten, nicht weniger als 17 Kommissionen und Expertengruppen mit verschiedenen wichtigen Sekretariaten zu Nutz und Frommen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, Produzenten und Konsumenten, Inland- und Auslandschweizern als getreues Spiegelbild unserer so bewegten Zeit geleistet wird!

Der Jubiläumsartikel der Direktion schliesst in der Novembernummer der «Volkswirtschaft» mit folgenden, für den heutigen Geist des Amtes aufschlüsselnden Worten:

«Pflicht- und verantwortungsbewusst zu handeln, aber auch die Selbstverantwortung und den Willen zur Selbsthilfe der am wirtschaftlichen und sozialen Geschehen unmittelbar Beteiligten zu achten und die Verständigung unter ihnen zu fördern: ein solchermassen der Allgemeinheit dienendes Amt zu sein, darum wird sich das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit auch in Zukunft bemühen – im Glauben daran, dass eine gesunde Wirtschaft und eine auf Achtung und Vertrauen gegründete Zusammenarbeit von Arbeitgebern und Arbeitnehmern die sicherste Grundlage sei für eine gute, fortschrittliche Sozialpolitik.»

A. W. Herzog, Bern

Autour du nouveau rapport du «Comité du tourisme» de l'OECE

Quelques considérations de principe

Le président du «Comité du tourisme» de l'OECE, M. Boucouiran, qui est en même temps (en France), «Directeur général du tourisme», avait convoqué, il y a 15 jours environ, la presse parisienne et les représentants de la presse étrangère accrédités à l'OECE afin de commenter le rapport de ce comité qui vient de paraître sous forme d'une brochure, intitulée

«Le tourisme en Europe»

Aucune brochure n'avait été imprimée, ni mise en vente depuis 1950; aussi le rapport qui vient d'être distribué est-il plus important que les précédents. Bien que les divers tableaux statistiques contenus dans l'étude des experts de tous les pays membres se rapportent en principe à 1954, à l'exception du chapitre V «Prévisions et conclusions» contenant quelques statistiques des premiers 6 mois 1955, certains chiffres font ressortir des tendances fondamentales qu'il importe d'analyser.

Tendances et doléances communes

1. Les experts ont d'abord constaté une «tendance assez nette des touristes à se diriger vers les pays du Sud de l'Europe», tendance qui se renforce chaque année; ce tourisme commun en direction des régions plus ensoleillées n'est d'ailleurs plus limité aux mois d'hiver, mais a conquis également la saison d'été (Riviera, Espagne, Italie, Tessin Suisse).

2. Le trafic routier public ou privé augmente dans une plus grande proportion que le trafic ferroviaire; le rapport donne comme exemples: les touristes britanniques se rendant sur le continent avec leur voiture, le nombre de triptyques délivrés par le Touring club suisse, le nombre de touristes croissant des véhicules à moteur entrés en Suisse, etc.

3. En ce qui concerne la capacité hôtelière, elle a augmenté de 1953 à 1954 en Italie, France et Allemagne; par contre elle a légèrement diminué en Autriche, Belgique, Norvège et Irlande. Elle a très peu progressé en Grèce, Luxembourg, Danemark et Suisse. Dans l'ensemble les tarifs hôteliers n'auraient pas subi de majoration sensible depuis le 1er janvier 1954. L'augmentation des charges sociales des salaires et des prix de nombreuses prestations auraient rendu l'industrie hôtelière inrentable dans la plupart des pays-membres (voir plus bas).

4. A ces charges fiscales et financières viennent s'ajouter, dans les pays fortement industrialisés, des difficultés de recrutement du personnel hôtelier, d'autres branches économiques pouvant offrir des conditions plus avantageuses. La nécessité d'étaler les vacances est également reconnue dans tous les pays: l'hôtellerie – déclare le rapport – aurait le plus grand intérêt à voir résoudre par les autorités compétentes le problème d'une meilleure répartition du mouvement touristique sur l'ensemble de l'année.

5. Les nouvelles formes du tourisme, plus ou moins «populaires» (camping, caravaning, etc.) qui font appel à une «hôtellerie» dite complémentaire (terrains de camping, motels, auberges de jeunesse) ont pris un

essor spectaculaire. C'est une des constatations du rapport qui ne saurait être contestée. Par contre, nous sommes moins convaincus de la conclusion que les experts tirent de ce phénomène: à savoir que cet essor se traduit en partie à la difficulté pour l'hôtellerie de s'adapter économiquement aux besoins d'une masse nouvelle de voyageurs à revenus modestes.

Exiger des hôteliers de s'adapter à ce «niveau» de tourisme collectif est souvent même «socialisé» serait une grave erreur; car cette «synchronisation» signifierait pour le noyau de l'hôtellerie internationale de vieille souche l'abandon du principe de la qualité du «service au client»...

Quoi qu'il en soit: le rapport constate, non sans satisfaction, que le développement constant et progressif du mouvement touristique international enregistré en Europe depuis la fin de la guerre s'est poursuivi en 1954. Les arrivées de touristes sont en progression d'environ 16% par rapport à 1953; le pourcentage d'aug-

25 Jahre Werden und Wirken des BIGA

(Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit)

Wohl ist kürzlich bereits in der Presse berichtet worden über das Ende letzten Jahres in aller Stille gefeierte Bestehen dieses stark im Vordergrund unseres sozialen Geschehens stehenden Amtes, doch rechtfertigt es sich angesichts dessen heute nicht mehr wegzudenken Existenz wohl, dabei noch etwas weiter auszuholen.

Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, das am 1. Januar 1930 seine Tätigkeit aufnahm, ist aus der Vereinigung der früheren Abteilung für Industrie und Gewerbe mit dem Eidgenössischen Arbeitsamt hervorgegangen. Diese hatte schon seit 1888 als selbständige Abteilung bestanden, während das Arbeitsamt erst 1920 im Hinblick auf die 1919 erfolgte Gründung der Internationalen Arbeitsorganisation geschaffen wurde. Da die beiden Abteilungen mehrfache Berührungspunkte miteinander aufwiesen, wurden sie durch den BB. vom 21. Juni 1929 vereinigt. Es handelt sich dabei um eine organisatorische Zusammenfassung, die am Aufgabenkreis der beiden Amtsstellen nichts änderte. Dieser ist im BRB. vom 15. Januar 1946 betreffend die Organisation des BIGA wie folgt neu beschrieben worden: Es ist vor allem mit der Förderung von Industrie, Handel und Gewerbe, mit Massnahmen im Interesse des Arbeitsfriedens, der wirtschaftlichen Ordnung und des sozialen Fortschritts sowie mit der Vorbereitung und dem Vollzug der bezüglichen Gesetze und Erlasse betraut.

1. Die Zeit vor der Gründung

Das neue Fabrikgesetz, welches dasjenige von 1877 ablöste, datiert vom 18. Juni 1914, wurde aber im Hinblick auf den Krieg erst 1920 in Kraft gesetzt, nachdem durch das BG. vom 27. Juni 1919 die 48-Stundenwoche eingeführt worden war. In den Vollzug des Fabrikgesetzes teilen sich die Kantone und der Bund mit den vier eidg. Fabrikinspektoren in Lausanne, Aarau, Zürich und St. Gallen, zu denen noch ein Arbeitsarzt kommt. Den Bundesbehörden obliegt zugleich die Auf-

sicht über den Vollzug, die in oberster Instanz dem EVD untersteht. In das Gebiet des Arbeiterschutzes fallen zudem eine Anzahl weiterer Bundesgesetze und Erlasse.

Für die Förderung der beruflichen Ausbildung waren 3 BB. aus dem letzten Jahrhundert massgebend. Die Vorarbeiten für eine zeitgemässe, bundesrechtliche Ordnung übernahm das Arbeitsamt. Sie fanden ihren Niederschlag in der Botschaft des Bundesrates von 1928 betreffend ein BG. über die berufliche Ausbildung, das am 26. Juni 1930 erlassen wurde, jedoch erst anfangs 1933 in Kraft trat.

Unsere Wirtschaft hatte schon vor dem Ersten Weltkrieg verschiedene Krisen erlebt, sodann diejenige, die am Ende des Ersten Weltkriegs ausbrach und mehrere Jahre dauerte. Gewandelt hatten sich aber die sozialen Anschauungen, die nach wirkungsvolleren Massnahmen riefen. Der Bund richtete daher in grossem Massstab Arbeitslosenunterstützungen aus, förderte vermehrt die Arbeitsvermittlung und trat erstmals Vorkehrungen im Sinne der Arbeitsbeschaffung. Gleichzeitig wurden die Sozialstatistik ausgebaut und Massnahmen zugunsten der Stickerei- und Uhrenindustrie getroffen. Die Tätigkeit des Arbeitsamtes erschöpfte sich aber nicht in der Vorbereitung und im Vollzug von Erlassen, sondern trug auch dem zunehmenden Bedürfnis nach zuverlässiger Information über wirtschaftliche und soziale Vorgänge Rechnung. Die verschiedenen zu diesem Zwecke geschaffenen Publikationen gingen in der nachmaligen, längst unentbehrlichen «Volkswirtschaft» mit ihren interessanten Beiträgen auf.

2. Die Tätigkeit während der Weltwirtschaftskrise

Diese Krise brach, von Amerika ausgehend, bereits im Geburtsjahr des Amtes aus. Unsere Krisenpolitik gliedert sich in zwei deutlich voneinander geschiedene Perioden vor und nach der Abwertung. In der ersten beschränkte sich die Schweiz zur Hauptsache auf die



Dewar's
"White Label"
the "friendliest"
Whisky
Dewar's
De Luxe Whisky
"Ancestor"
a rare old
Scotch Whisky

Jean Haecy
Importation S.A. Bâle 18

mentation étant le plus élevé dans les pays où le tourisme n'a pas encore atteint son plein développement (Grèce, Yougoslavie).

Il faut noter dans certains pays une augmentation des touristes supérieure à l'augmentation des arrivées de nuitées. Bien que cette constatation ne soit pas générale, on ne peut en déduire – ou espérer –, que la tendance à une diminution de la durée moyenne de séjour, apparue dans les années précédentes, se trouve parfois renversée ou tout au moins stoppée. Toutefois, le mouvement touristique à l'intérieur d'un pays tend toujours à devenir de plus en plus « itinérant ».

Le tourisme entre les pays-membres constitue la part la plus importante du mouvement touristique global des étrangers. Il varie selon les pays de 50 à 75 %. Le tourisme en provenance des Etats-Unis et du Canada a progressé d'environ 10%. Le « Département de Commerce » des Etats-Unis évalue à 420 000 le nombre d'Américains venus en Europe en 1954. Il faut y ajouter environ 60 000 Canadiens. La plupart des pays européens ont bénéficié de cette augmentation. Seuls, trois d'entre eux ont enregistré une régression. Les experts croient pouvoir en conclure que tous les pays-membres – à l'exception de l'Irlande, mais y compris les deux pays qui, sans être membres participants, ont assisté aux travaux des experts (à savoir l'Espagne et la Yougoslavie) – ont connu un développement régulier et important de leurs industries touristiques. Pour les années futures, le Comité tient un « optimisme justifié » pour raisonnable. « Dans la plupart des pays-membres – dit le texte du dernier chapitre – la conjoncture économique est actuellement favorable. Le tourisme est l'un des facteurs les plus sensibles reflétant cette situation. L'élévation du niveau de vie, le volume de l'emploi, etc. ont un effet positif direct sur ce tourisme et son développement. La stabilité politique internationale joue également un rôle important dans l'accroissement, la stagnation ou la diminution de l'activité touristique internationale et de conclure :

« Les perspectives actuelles dans ce domaine sont nettement favorables au tourisme »

Si les rapporteurs plaident – dans ce sens – pour une libération aussi complète que possible des relations touristiques et s'ils critiquent toutes les mesures restrictives encore existantes tant dans le domaine des moyens de paiement que dans les secteurs des transports et des formalités de contrôle policier ou douanier – on ne peut que les approuver sans réserve. Les informations fournies sur la politique touristique des pays-membres, y compris la Suisse, manquent malheureusement d'actualité. Certains détails – par exemple la liste des attributions de devises pour des voyages vers la zone dollar – ont cependant toujours une valeur pratique pour les lecteurs. Il en est de même en ce qui concerne le « programme de travail » du Comité du tourisme de l'OECE pour 1956.

Il convient notamment de rappeler que :

– l'enquête annuelle menée par le Comité du tourisme portera dès 1956, non seulement sur le mouvement touristique étranger, mais sur le tourisme intérieur. Elle s'étendra également aux formes complémentaires d'hébergement, notamment au camping ;

– le Comité s'efforcera d'améliorer les statistiques touristiques et notamment de rendre aisément comparables les renseignements relatifs aux dépenses et aux recettes touristiques ;

– le Comité étudiera la possibilité d'une suppression progressive des passeports, par ententes bilatérales ou multilatérales, la simplification des documents douaniers relatifs à l'importation temporaire des véhicules privés, la simplification et l'harmonisation du système d'assurance automobile (carte verte), etc. ;

– le Comité entreprendra une enquête sur les mesures à prendre en faveur du tourisme social. Il étudiera notamment les répercussions possibles de l'augmentation de la durée des congés payés dans certains pays et dans certains secteurs industriels ;

– il s'efforcera de lever ou d'aménager certains obstacles au tourisme, tels que les taxes d'embarquement ou de débarquement dans les ports et les aéroports ;

– il abordera l'étude des problèmes posés par l'équipement touristique des pays sous développés.

Etant donné que le rapport mentionne en outre des études ou analyses sur les sujets que voici : capacité hôtelière – prix hôteliers – rentabilité de l'hôtellerie et équipement complémentaire (tels que camping, villages de vacances, auberges de jeunesse), il faut espérer que les résultats de toutes ces enquêtes et surtout de celles menées par les hôteliers mêmes seront intégralement publiés, si possible en forme d'annexes au prochain rapport.

Il ne suffit pas que le « Rapport Européen » en cite quelques lignes (voir ci-haut). Il ne faut pas seulement des efforts de « publicité en commun » à laquelle les pays-membres (y compris Espagne, Yougoslavie et Finlande) consacrent en moyenne 250 000 \$ par an, il faut surtout des « public relations » ; tous les touristes et la plupart des hôteliers les réclament. On renoncera plus facilement à des tableaux statistiques d'une importance extrêmement restreinte et éphémère, par exemple aux chiffres sur les recettes et dépenses touristiques en devises. Il est pratiquement impossible de tirer de ces chiffres des conclusions « positives » ou « négatives », tant que l'Europe continue à vivre sous deux et même trois régimes monétaires.

D'un côté nous trouvons un contrôle de devises forcé et unilatéral (Espagne, Yougoslavie, Turquie) de l'autre une libération presque totale des échanges monétaires touristiques (Etats-Unis, Suisse, Portugal et Suède et pratiquement même en Allemagne et les pays du Benelux). Entre ces deux extrêmes se situent des régimes pseudo-libéraux (comme en Grande-Bretagne, France, Autriche et les deux pays « débiteurs » scandinaves).

Dans tous les pays-membres – voilà un fait que même les experts de l'OECE semblent parfois oublier – les mouvements des sommes importées ou exportées par des touristes ne peuvent être enregistrés que par un contrôle autoritaire (douane) ou par comptabilisation bancaire (Traveler Checks, lettre de crédit, bons hôteliers, etc.). Le reste de la statistique ne peut se baser que sur des évaluations ou des « tests ». Qu'une balance touristique entre deux pays-membres soit « positive » ou « négative », elle ne peut être authentique parce qu'elle ne se rapporte qu'à une partie des échan-

Materialkurs über den Küchenbetrieb: Koch-, Brat- und Backapparate

am 13. März 1956 in Zürich

In Fortsetzung ihrer dem Küchenbetrieb gewidmeten besonderen Kursreihe veranstalten das Seminar für Fremdenverkehr an der Handelshochschule St. Gallen am 13. März 1956 im Hörsaal VI des Maschinenlaboratoriums der ETH in Zürich einen eintägigen Kurs über Koch-, Brat- und Backapparate.

Zu jedem der drei nachverzeichneten Kursgegenstände äussern sich – entweder als Referent oder als Korreferent – Ing. H. Meier, Zürich, als technischer Sachverständiger und Küchenchef Willy Brenneisen, Zürich, als Sachverständiger des Kochprozesses.

Das Kursprogramm umfasst folgendes:

09.30–11.30 Uhr:

Referat und Diskussion über « Die Brennstofffrage und ihre Bedeutung für die Wahl der Koch-, Brat- und Backapparate » (Referent: Ing. H. Meier; Korreferent: W. Brenneisen).

13.30–15.30 Uhr:

Referat und Diskussion über « Die Konstruktion der Koch-, Brat- und Backapparate » (Referent: Ing. H. Meier; Korreferent: W. Brenneisen).

ges monétaires; marche parallèle, fraude ouverte, tolérance des organes de contrôle frontalier... tout cela fausse les statistiques officielles...

Les chiffres contenus dans le rapport, qu'ils se réfèrent à 1954 ou au premier semestre 1955, restent en conséquence au dessous de la vérité et fournissent uniquement des éléments généraux et relatifs. On se demande s'il ne serait pas possible de procéder à une comparaison des dépenses effectives des touristes européens et américains, établies dans les monnaies nationales des pays d'accueil, c'est à dire en francs français en France, en livres sterling en Grande Bretagne, etc. ?

Même si cette statistique ne se rapporte qu'à un nombre restreint d'hôtels et d'hôtels (par exemple la catégorie de luxe), il en résulterait des éléments de comparaison plus substantiels que ceux offerts par la statistique des « recettes » et « dépenses » en devises officiellement contrôlées ou enregistrées.

Dr Walter Bing

Kochrezepte und Abbildungen von Schweizer Gaststätten gesucht

Das Swiss National Tourist Office in San Francisco teilt uns mit, dass Mr. Howard O. Rogerson, Highlands, R. R. 2, Aldergrove, B. C., Canada, ihm seinen Wunsch mitteilte, Kochrezepte und Abbildungen von Schweizer Gaststätten zu erhalten. Mr. Rogerson beab-

15.50–18 Uhr:

Referat und Diskussion über « Die Verwendung der Koch-, Brat- und Backapparate im Hinblick auf die Kochmethoden » (Referent: W. Brenneisen; Korreferent: Ing. H. Meier).

Der Kurs ist wiederum in erster Linie für leitende und interessierte ausführende Kräfte von kollektiven Haushaltungsbetrieben (Hotels, Pensionen, Heime, Restaurants, Krankenanstalten, Erziehungsinstitute u. dgl.) bestimmt. Er berücksichtigt die Verhältnisse sowohl bei kleineren wie bei mittleren als auch bei grösseren Betrieben. Zahlreiche praktische Beispiele, Demonstrationen, Tabellen, Zeichnungen und Lichtbilder dienen der Veranschaulichung des Stoffes. Zur Aussprache wird hinreichend Gelegenheit eingeräumt.

Die Teilnehmergebühr für den Kurs beträgt Fr. 20.– je Teilnehmer bei Einzelanmeldungen und Fr. 18.– je Teilnehmer bei Kollektivanmeldungen. Die Anmeldungen sind bis spätestens am 3. März 1956 an das Seminar für Fremdenverkehr an der Handelshochschule St. Gallen, Bahnhofplatz 7, St. Gallen, zu richten, wo ausserdem Kursprogramme erhältlich sind und weitere Auskünfte über den Kurs erteilt werden.

sichtigt die Herausgabe von zwei Kochbüchern, die Rezepte und Bilder von Hotels und Restaurants enthalten sollen, die für gute Küche bekannt sind. Für die betreffenden Gaststätten würde dies eine Gratisreklame darstellen. Mitglieder, welche daran interessiert sind, belieben das Gewünschte direkt an Mr. Rogerson zu senden.

Hotel für den Sommer gesucht

Das « Mouvement de la Jeunesse suisse romande », das sich der Kinderhilfe annimmt, sucht für die Zeit vom 10. Juli bis ca. 15. September 1956 ein Haus mit 60 Betten, enthaltend eine Küche, die für 60 Personen genügt. In Betracht kommt die welsche Schweiz oder evtl. auch das Berner Oberland. Hoteliers, die daran interessiert sind, ihr Haus der obgenannten Institution für die erwähnte Zeit zur Verfügung zu stellen, belieben dies der Redaktion zwecks Weiterleitung zu melden.

Obst und Gemüse der Woche

Kabis, Wirz, Sellerie
Boskoop, Ontario, Stäfer Rosen, Kanada-Reinetten,
Champagner-Reinetten
Pastoren- und andere Tafelbirnen

Ist es Ihr Wunsch, Ihren Hotel-Räumlichkeiten

ein neues Aussehen

zu geben, dann verlangen Sie unsere unverbindlichen Vorschläge und Offerten über gediegenen, zeitlosen Innenausbau und Möblierung von der Fachfirma



Ed. Hirzel's Söhne
Innenausbau + Möbelfabrik
Wetzikon/ZH
Telephon 051/97 85 28

Referenzen aus 1. Häusern stehen Ihnen zur Verfügung

Zu vermieten
in Hauptort der Innerschweiz kleinerer

Landgasthof

Zimmer mit fliessendem Wasser (20 Betten), kleine und grosse Säle, Jahresbetrieb, Interessant für Küchenchef. Zuschriften sind erbeten unter Chiffre H J 2430 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Merz
für Hotels
und
Restaurant

Basel

Tel. 061 23 18 42 Barfüsserplatz 20

Vollendete Wäschepflege

- gründliche Reinigung
- hohen Weissgrad
- maximale Gewebeschonung
- grösste Wirtschaftlichkeit

sichern

- zum Vorwaschen: DIXIN · TRITO · SILOVO · DILO · MEP
- zum Waschen: PENTI · NATRI OMAG · FRIMA-PRIMA · DILO
- zum Bleichen: OXYL

Erhöhter Faserschutz, dank dem patentierten Zusatz « FIBERPROTECT ».

WD 44

Henkel

Für Grosskonsumenten besonders geschaffen
HENKEL & CIE. A G., BASEL

TURMIX - FRITEUSEN

Hilton-Hotel Istanbul

werden auch in führenden Gaststätten des Auslandes bevorzugt, weil sie entscheidende Vorteile bieten:

- Zuverlässigkeit und hohe Lebensdauer
- einfache Bedienung (sauberes Schalttafel mit Uhr und 2 Kontrolllampen)
- grosse Öleinsparung
- schnelle Aufheizzeit

Im Hotel Hilton in Istanbul, das bekanntlich von Schweizern geleitet wird, ist neben einem TURMIX-Infra-Grill auch eine TURMIX-Heißfriteuse installiert.

Wer auf lange Sicht rechnet, wählt **TURMIX!**

Senden Sie mir den Prospekt der TURMIX-Friteusen

BON

Name: _____

Adresse: _____

TURMIX AG. Küssnacht/ZH
Telephon (051) 90 44 51

Spezialkurse Frühjahr 1956

TRANCHIEREN FLAMBIEREN etc.

19.–24. März
Anmeldungen bis 3. März
9.–14. April

BAR

16.–28. April

DIÄTKÜCHE

26. April bis 3. Mai

ENGLISCH

17. April bis 15. Juni

Betr. Prospekt verlangen.
Frühzeitig anmelden! – Tel. (041) 255 51

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

HOTEL-

IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Kärnmann
Seidengasse 20, Telephon (051) 23 63 64
Ältestes Treuhandbureau
für Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten,
Pensionen.
Erstklassige Referenzen.

Zu vermieten
in wichtiger Ortschaft im Unterwallis

Hotel

mit 44 Betten und Restaurant. Neuester Komfort. Schriftliche Offerten an Publicitas Sitten unter Chiffre P 2731 S.

MIX- und BAR-Lehrkurs

Internationale Mischkühl
(Miskurse), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über 30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte Ausbildung in Theorie und Praxis, deutsch, französisch und italienisch. – Referenzen aus dem In- und Ausland. L. Spinelli, Beckenhofstrasse 10, Zürich 6, Tel. 26 87 68.

AUS DER HOTELLERIE

Wiedereröffnung des Roseg-Hotels in Pontresina

Das seit 1939 nicht mehr in Betrieb stehende Hotel Roseg wird momentan instandgestellt und soll im kommenden Sommer in Form eines bei den Gästen immer beliebter werdenden Hotels Garni neu eröffnet werden.

Neue Leitung

Zum neuen Betriebsleiter des «Motel» in Interlaken-Ost ist Hotelier Rico Heller, vom Hotel Victoria in Wengen, gewählt worden. Das Hotel in Wengen wird er auch weiterhin führen.

Hoteliernachwuchs!

Unser Mitglied Herr Fridolin Vogel-Stoll, Hotel Glarnerhof, Glarus, kündigt die Geburt eines dritten Stammhalters Urs Conrad an. Wir gratulieren!

TOTENTAFEL

† Frau Helene Haefeli-Wegenstein

Vergangenen Samstag ist, wie wir dem «Luzerner Tagblatt» entnehmen, Frau Helene Haefeli-Wegenstein, Hertensteinstrasse 52, im Alter von 87 Jahren eines sanften Todes gestorben, zwanzig Jahre nach dem Hinschied ihres Gatten Hermann Haefeli, mit dem sie zusammen während Jahrzehnten das Hotel Schwane & Rigi in Luzern geführt hatte, und der der älteren Generation unserer Mitglieder als Zentralpräsident des SHV, noch in bester Erinnerung ist. Sie war im Schloss Laufen am Rheinfall zur Welt gekommen und aufgewachsen, wo ihr Grossvater, Kunstmaler Louis Bleuler, seine damals berühmte Malschule leitete. Ihr Vater war ein Hotelpionier, der das Hotel Schweizerhof am Rheinfall zu einem Zentrum und Glanzpunkt des internationalen Tourismus ausbaute. In diesem bedeutenden Unter-

nehmen erwarb sich die nunmehr Verstorbene vor der Jahrhundertwende jene gründlichen Kenntnisse im Gastgewerbe, die ihr nach ihrer Verheiratung und Übersiedlung nach Luzern so sehr zustatten kamen. Frau Haefeli war eine sehr praktische veranlagte Frau. Die sich vor allem auf den sogenannten inneren Hotelbetrieb auszeichnete verstand und dafür sorgte, dass im Personal, in Küche, Economat, Office und auf den Etagen alles wie am Schnürchen klappte. In unermüdlicher Tätigkeit bewältigte sie in den Saisonmonaten Jahr für Jahr ein enormes Arbeitspensum und leistete damit einen ganz wesentlichen Beitrag zum Renommee des Hauses. Der Verkauf der Hotels zu Beginn der vierziger Jahre entlastete sie von diesen Sorgen und Pflichten. Sie konnte sich nun ganz ihrer privaten Häuslichkeit und den Familien ihrer Kinder widmen.

Nun ist der Tod als Erlöser an das Krankenbett getreten. Wir versichern die Trauerfamilien, und im besonderen Herrn Redaktor Dr. E. Haefeli, der den Problemen der Hotellerie grosses Verständnis entgegenbringt, unserer herzlichen Anteilnahme.

Emil Oetli †

bp. Im Alter von 72 Jahren starb, wie wir bereits berichteten, völlig unerwartet der Direktor der Schweizerischen Schifffahrtsgesellschaft für Untersee und Rhein, Emil Oetli. Er wurde am letzten Freitag im Waldriedhof Schaffhausen in Gegenwart einer grossen Trauerversammlung, darunter namhafter Vertreter der Verkehrsorganisationen aller drei Bodenseeuferstaaten, beigesetzt. Emil Oetli gehörte zu den Pionieren des Fremdenverkehrs unserer Landschaft. Er nahm unter den Verkehrsfachleuten der Schweiz eine führende Stellung ein. Als Vorstandsmitglied des Internationalen Bodensee-Verkehrsvereins und des Verkehrsvereins Untersee und Rhein sowie als Delegierter der von ihm geleiteten Schifffahrtsgesellschaft im Ausschuss der Vereinigten Bodensee-Schifffahrtsverwaltungen übte er einen massgeblichen Einfluss auf das Verkehrswesen am Bodensee aus. Seine Sachkenntnis und sein kluger Rat waren überall hoch geschätzt. Namentlich auf dem

Gebiet der Werbung wirkte Emil Oetli bahnbrechend und hat selbst in rund 750 Vorträgen und Filmvorführungen die Schönheiten unserer Landschaft vielen Tausenden nahegebracht. Sein lauterer Charakter, sein liebenswürdiges Wesen sicherten ihm darüber hinaus Achtung und Zuneigung aller, die ihm nähertraten durften.

SAISONNOTIZEN

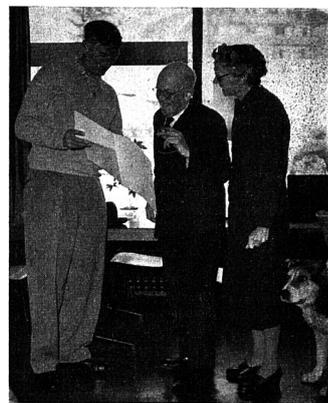
Prominente Gäste in Grindelwald

hvb. Lord und Lady M. Stafford von Swynerton Park, Staffordshire, beide begeisterte Skifahrer, sind zu einem dreiwöchigen Aufenthalt im Hotel Adler in Grindelwald abgestiegen.

Der bekannte amerikanische Skifilmer John Jay von Williamstown (Mass.) ist mit einer Gruppe von 22 Skifahrern nach zweijährigem Unterbruch im Grandhotel Regina zu Gast. Die «Skiparty» besuchte die Olympischen Winterspiele in Cortina, weilte dann eine Woche in Kitzbühel, bleibt acht Tage im Gletscherdorf, um über Val d'Ysère wieder nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren.

Grindelwald feiert einen langjährigen Gast

hvb. Henry John Sedwick von East Grimstead ist heute wohl einer der ältesten Pioniere der englischen «Mountaineers» der guten, alten Zeit. Er wurde am 5. Januar 1873 in Croydon geboren. Schon als Knabe kam er in die Schweiz. Relativ spät fing er als «richtiger» Bergsteiger an, doch um so konzentrierter betrieb er dann diese «Sparte». 58 Jahre kommt er nun regelmässig in die Alpen und kennt die Schweiz besser als mancher «Einheimische». Seit 55 Jahren ist er Mitglied des SAC., Sektion Les Diablerets. Dass er im englischen Alpenclub (AC.) eine führende Rolle gespielt hat, ver-



steht sich von selbst. Seine erste Tour auf einen 4000er war der Piz Bernina, dann folgten im Laufe der vielen Sommer fast alle Gipfel dieser Grössenordnung. Meistens unternahm er seine Fahrten mit Bergführer Josef Kronig aus Zermatt, der 1947 gestorben ist. H. J. Sedwick ist heute noch ein sehr lebendiger, humorvoller Grossvater, der zwischen seinen Reisen in die Schweiz immer wieder seine verheiratete Tochter in Kentucky (USA.) besucht. «Das Reisen mit dem Flugzeug ist heute so einfach», sagte er selbstverständlich. Auf dem Bild erhält er gerade von Kurdirektor H. von Bidder sein Diplom als treuer Gast. Frau M. Märkle-Gsteiger vom Bahnhofhotel Grindelwald und «Bary» schauen interessiert zu.

Es gibt extrem süsse — sowie gallenbittere — aber auch die Jedermann zusagende

HEIMET, ORANGEN-KONFITÜRE

Sie präsentiert zudem gut, ist ergiebig und sehr preiswert! — Nutzen Sie diese Vorteile — probieren Sie!

Kessel zu 4,5 kg net Fr. 8.—, 12,5 kg Fr. 20.— Gebinde gratis, ab Fr. 40.— franko. — Garantie.

FRÜCHTEKONSERVEN AG., TRÜBBACH (SG)

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Receptions- und Dolmetscherdienst, individueller Unterricht Rauche und gründliche Ausbildung, Diplome, Stellenvermittlung, jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32

Zu verkaufen

an weitbekanntem Platz im Kanton Graubünden (1500 Meter über Meer):

HOTEL

an bester Zentrumsanlage. 35 Betten, alle Zimmer mit fliessendem Wasser, Bar, nette Restaurationsküche. Sehr gute Frequenzen. Übernahme sofort möglich. Barzahlung mindestens Fr. 120.000.—. Anfragen von nur solventen Interessenten (keine Vermittler) bitte unter Chiffre OFA 25448 Rb an Orell Püschli-Annoucen AG., Zürich 22.

Abzugeben fast neue Friteuse per 10. März 1956

Fri Fri, Modell Doppo

Neupreis Fr. 2390.—. Wird wegen Umbau und Um-disposition verkauft. 3 x 390 V, 12 kW, unabhängig heizbar, 2 x 10-12 l. Mit jeder gewünschten Garantie an den Meistbietenden. Offerten unter Chiffre SA 3144 Z an Schweizer-Annoncen «ASSA», Zürich 23.

Gross-Tea-room in Zürich

sehr modernes Etablissement mit Grosssaal, gelangt wegen Krankheit zum Verkauf. Passend für Küchenchef, Kapitalausweis 200 Mille. Substanzinteressenten belieben ihre Anfragen zu richten unter Chiffre SA 2410 Z an Schweizer-Annoncen «ASSA», Zürich 23.

Junger, solider und tüchtiger

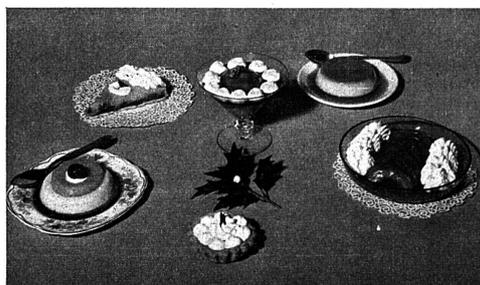
Küchenchef

sucht Stelle für lange Sommersaison, evtl. Jahresbetrieb, zu mittlerer Brigade in gutes Haus. Offerten unter Chiffre KS 2472 an die Hotel-Revue, Basel 2.

33-jähriger, mit Kolner-Lehrabschlussprüfung, deutsch, französisch und englisch sprechend, bis jetzt nur in ersten Häusern der Schweiz gearbeitet, sucht Stelle als

Chef d'étage

Eintritt nach Übereinkunft. Jahresstelle in Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre C D 2803 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Ces desserts appétissants

sont apprêtés avec des fruits et de la Crème Caramel DAWA. Veuillez nous demander nos recettes.

La Crème Caramel DAWA, disponible en emballages de 50 et de 100 sachets, est un produit de qualité de la

Dr A. WANDER S.A., BERNE
Téléphone (031) 55021

Zu verkaufen

an bester Geschäftsstelle eines grossen Quartiers in Bern, Neubau mit 24 Kleinwohnungen

Restaurant-Bierquelle

mit 2 modernsten, vollautomatischen Kegelbahnen. Evtl. kann der Gastwirtschaftsbetrieb auch nur gemietet werden. — Anfragen von solventen Interessenten erbeten an Postfach Transit 481, Bern 2.

Junger, erfahrener Hotelfachmann, 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift, sucht für anfangs April oder nach Übereinkunft leitenden Posten als

Direktor, Aide-Direction oder Chef de réception

in Erstklasshaus im In- oder Ausland. Offerten unter Chiffre D D 2323 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Selbständiger, erfahrener und initiativer Fachmann, 43-jährig, auch in feinsten Küche und Restauration bestens bewandert, mit ebenso geschäftstüchtiger Frau, 4 Sprachen, In- und Auslandspraxis, wird infolge Übergabe der jetzigen Direktion an Pächter frei und

sucht Direktion

eines interessanten Betriebes auf Frühjahr. Gefl. Offerten mit Konditionen unter Chiffre F D 2284 an die Hotel-Revue, Basel 2.

FURRER

Waschautomaten

sind lieferbar für folgende Leistungen

- 6 kg à Fr. 3.350.—
- 12 kg à Fr. 6.150.—
- 18 kg à Fr. 8.950.—
- 24 kg à Fr. 11.750.—
- 30 kg à Fr. 14.550.—

Verlangen Sie den ausführlichen Prospekt oder Vorführung im Aarauer Waschlager, wo solche Maschinen bis 24 Stunden pro Tag laufen.

FURRER

Hintere Vorstadt 26 Aarau, Tel. 2 42 15
Mustermesse Basel 1956 Stand Nr. 6070, Halle 18



denn für die Pflege des kostbaren Silbers ist nur das Beste gut genug

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Erfahrene Spezialisten zeigen praktisch, wie Sie grössten Nutzen aus der Anwendung von ARGENTYL ziehen können.

Zu verkaufen
2 Konditoröfen
Küchenkombination
elektr. Kaffeemaschine
Waschmaschine

Jos E. Rindlisbacher, Sportweg 59, Zürich 5, Telefon 42 17 60.

Junge, umgangsgewandte und sprachkundige

Réceptioniste

(Deutsch, Französisch und Englisch) sucht Dauer- oder Saisonstelle in Reception oder als Billissekretärin
Es wird mehr Wert auf angenehmes Milieu als auf hohe Entlohnung gelegt. Freie Station erwünscht. Offerten unter Chiffre PN 4388 L & Publicitas Lausanne.

Matheus Müller



Generalvertrieb:
A. RUTISHAUSER & CO. AG.
Scherzigen (TG) - St. Moritz

TAPIS

Occasion à saisir: Usine de tapis solde entourages de lit, desains marocains, 100% pure laine peignée, à prix de liquidation. Quantité limitée suivant stock. Echantillons et photos sur demande. Ecrire à B.P., No. 38, St-Nicolas-Waes (Belgique).

Leone Englisch in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W.1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Für Rindsniederstücke la Kuhfilets I u. IIa Schweinscarrées

wenden Sie sich bitte an Metzgerei Müller, Brugg
Telephon 058 4 12 22

Direktionsposten gesucht

von versiertem Hotel- und Restaurationsfachmann. Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre D G 2174 an die Hotel-Revue, Basel 2

Absolventin der Wirtfachschnule sucht per Anfang April oder später

Vertrauensstelle Gerantin

in einem Restaurationbetrieb, oder Miete evtl. Kauf eines Tea-rooms oder Restaurants. Kanton Bern bevorzugt. Zuschriften sind erbeten unter Chiffre V G 2496 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier-Paar sucht Direktion

mit nachweisbar sehr gutem Erfolg, übernimmt eines gut empfohlenen Hauses. Vier Sprachen, in allen Sparten versiert, vorzüglicher Propagandist, mit wertvollen internationalen Beziehungen. Tessin bevorzugt. Offerten unter Chiffre D R 2492 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer, 42jährig, seit 16 Jahren in Amerika im Hotelfach tätig als
Assistant-Manager, Concierge, Kontrolle
 usw. Sprachen: Deutsch, Engl., Franz., Span. und Ital. in Wort und Schrift, sucht Stelle auf jezt oder im Frühling, Bev. Tessin, B.O. oder Graub. Beste Zeugnis zur Verf. Offerten unter Chiffre A M 2943 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aushilfe
 Sprachkundiger
Concierge-Nachconcierge
 sucht Beschäftigung für Monat April. Offerten unter Chiffre A C 2905 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Österreicherin, fachtüchtig, sprachengewandt, gut präsentierend, Alter 31 Jahre, sucht Stelle als
dame de buffet
 Faire offres sous chiffres P 476-23 S Publicitas Stion.
 Zwei Freundinnen suchen
Aushilfsstelle
 vier bis sechs Wochen: eine für Saal- oder Speiseraum, eine für Zimmer-service. Offerten unter Chiffre 927 an Publicitas St. Moritz.

Italienische, fachliche, 30 ans, connaissance de 4 langues parfaite, cherche place
Garçon de cuisine ou Aide-Cuisine
 pour 15 mars ou 1er avril. Offres sous chiffres J C 2904 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.
 Österreicherin, 22 Jahre, perfekt in Engl., Franz. und Ital., sucht Stelle in erstkl. Hotel in der
Réception
 Auslandspraxis. Ingeborg Pezz, Koenigsstrasse 17, Innsbruck.

Kaufmann mittleren Alters mit ehrlichem Charakter und gründlicher kaufmänn. Ausbildung, mit mehreren Jahren Praxis in der Lebens- und Genussmittelbranche sowie als Warenkontrolleur, sucht geeigneten Wirkungskreis, vorzugsweise als
Warenkontrolleur oder Journalführer
 in grösseren Betrieb. Sprachkenntnisse: Deutsch, Französisch, etwas Englisch und Italienisch. Eintritt ab 1. März. Offerten mit Arbeits- und Verdienstverhältnissen sind erbeten unter Chiffre W J 2494 an die Hotel-Revue, Basel 2.
 Sprachenkundige
Saaltöchter
 sucht Stelle in kleinem Hotel am Genesee, evtl. auch Saal-Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre S S 2498 an die Hotel-Revue, Basel 2.
 Junge Österreicherin sucht Stellung als
Hotelsekretärin
 in gutem Hotel der französischen Schweiz, Graf bevorzugt. Mittelschulbildung, Hotelfachschule Wien. Sprachen: Deutsch, Englisch (längerer Aufenthalt in England), in Französisch gute Vorkenntnisse. Offerten unter Chiffre H S 2280 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche auf Frühjahrsaison Stelle in Hotelbüro zur Mithilfe als
Bureau-Praktikant
 oder ähnliches. Besitze einjähriges Handelsdiplom sowie Kenntnisse in Französisch und Englisch. Offerten an Johannes Hem, Klosters-Dorf (GR), Tel. (083) 38512.
 On cherche à placer de préférence en Suisse allemande, un
jeune homme
 de 17 ans comme
apprenti cuisinier
 Adresser offre: A.C. Sport Hotel, Verbier (VS).
JE CHERCHE
 pour mon fils âgé de 16 ans, une place
d'apprenti-sommelier
 dans bon hôtel Bâle ou Berne. Ecrire sous Chiffre P 32927 X Publicitas Genève.
Aber gewiss
 nur bei Inserenten kaufen!

Österreicherin, fachliche, 30 ans, connaissance de 4 langues parfaite, cherche place
Garçon de cuisine ou Aide-Cuisine
 pour 15 mars ou 1er avril. Offres sous chiffres J C 2904 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.
 Österreicherin, 22 Jahre, perfekt in Engl., Franz. und Ital., sucht Stelle in erstkl. Hotel in der
Réception
 Auslandspraxis. Ingeborg Pezz, Koenigsstrasse 17, Innsbruck.

Kaufmann mittleren Alters mit ehrlichem Charakter und gründlicher kaufmänn. Ausbildung, mit mehreren Jahren Praxis in der Lebens- und Genussmittelbranche sowie als Warenkontrolleur, sucht geeigneten Wirkungskreis, vorzugsweise als
Warenkontrolleur oder Journalführer
 in grösseren Betrieb. Sprachkenntnisse: Deutsch, Französisch, etwas Englisch und Italienisch. Eintritt ab 1. März. Offerten mit Arbeits- und Verdienstverhältnissen sind erbeten unter Chiffre W J 2494 an die Hotel-Revue, Basel 2.
 Sprachenkundige
Saaltöchter
 sucht Stelle in kleinem Hotel am Genesee, evtl. auch Saal-Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre S S 2498 an die Hotel-Revue, Basel 2.
 Junge Österreicherin sucht Stellung als
Hotelsekretärin
 in gutem Hotel der französischen Schweiz, Graf bevorzugt. Mittelschulbildung, Hotelfachschule Wien. Sprachen: Deutsch, Englisch (längerer Aufenthalt in England), in Französisch gute Vorkenntnisse. Offerten unter Chiffre H S 2280 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche auf Frühjahrsaison Stelle in Hotelbüro zur Mithilfe als
Bureau-Praktikant
 oder ähnliches. Besitze einjähriges Handelsdiplom sowie Kenntnisse in Französisch und Englisch. Offerten an Johannes Hem, Klosters-Dorf (GR), Tel. (083) 38512.
 On cherche à placer de préférence en Suisse allemande, un
jeune homme
 de 17 ans comme
apprenti cuisinier
 Adresser offre: A.C. Sport Hotel, Verbier (VS).
JE CHERCHE
 pour mon fils âgé de 16 ans, une place
d'apprenti-sommelier
 dans bon hôtel Bâle ou Berne. Ecrire sous Chiffre P 32927 X Publicitas Genève.
Aber gewiss
 nur bei Inserenten kaufen!

Österreicherin, fachliche, 30 ans, connaissance de 4 langues parfaite, cherche place
Garçon de cuisine ou Aide-Cuisine
 pour 15 mars ou 1er avril. Offres sous chiffres J C 2904 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.
 Österreicherin, 22 Jahre, perfekt in Engl., Franz. und Ital., sucht Stelle in erstkl. Hotel in der
Réception
 Auslandspraxis. Ingeborg Pezz, Koenigsstrasse 17, Innsbruck.

Routinierter
Barpianist
 mit Akkordeon und Chansons in verschiedenen Sprachen für März nächsthin frei. Mo. Giovanni, Grand Restaurant Kyburgstr. Zürich, Tel. (051) 422890.
 Tüchtige
Sekretärin oder Stütze des Patrons
 franz. englisch und deutsch sprechend, ital. Kenntnisse, sucht per sofort Stelle. Offerten unter Chiffre S P 2902 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je cherche
 pour restaurant de la «Chaine des rôtisseries» jeune
chef de cuisine
chef de partie
 Travail soigné, grande carte.
 capable, serait mis au courant. Travaille avec 2 commis. Place à l'année bien rétribuée, pour cuisinier désirant se créer une bonne situation. Offres sous chiffres P 10287 N à Publicitas S.A., La Chaux-de-Fonds.

Gesucht
 in gepflegtes Kleinhotel mit Restaurant in Tessin, Saison Mitte März bis Ende Oktober, tüchtiger
Koch oder Köchin
 sowie
Küchenmädchen
 Hallo, elektrische Küche. Angenehme Arbeitsbedingungen. Offerten unter Chiffre T E 2498 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de service
 gesucht
 38-45jährig, sprachkundig, nur mit la Referenzen, für Jahresstelle. Vorschance nur auf Vereinbarung. Bahnhofbuffet SBB, Bern.
Gesucht nach St. Moritz
 in Hotel mit 90 Betten, Kat. I a:
Sekretärin
 für Journal, Kasse, Réception, für 1 Monat ab ca. Mitte März. Jüngere Kraft bevorzugt. Eilofferten unter Chiffre S K 2490 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
 per Anfang Mai bis Ende September:
Saucier (f. Kraft)
Entremetier
Saal-Restauranttochter
Saalpraktikantin
Chasseur-Conducteur
I. Lingère
Lingeriemädchen
 Offerten mit Zeugniskopien und Saltrsprüchen an Hotel Adler, Grindelwald.
Gesucht
Bädergehilfin
 deutsch und wenn möglich franz. sprechend, Eintritt baldmöglichst
Saalpraktikantin
 deutsch und franz. sprechend, Mai
Tournante
 für Lingerie und Zimmer, Eintritt März
Commis de cuisine
 Off. mit Zeugniskopien an Badhotel Hirschen, Baden (AG).
Hotel Schweizerhof, Vulpera
 sucht für die Sommersaison:
Officegouvernante
Econatgouvernante
Chefs de partie
Commis de cuisine
Chef de rang
Commis de rang
Zimmermädchen
Chasseur-Tournant
Office- und Küchenmädchen
Küchenburschen
Personal-Serviertochter
Courrier-Serviertochter
 Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten an die Direktion, zur Zeit Hotel Belvédère, Arosa.

Gesucht
 per Anfang Mai bis Ende September:
Saucier (f. Kraft)
Entremetier
Saal-Restauranttochter
Saalpraktikantin
Chasseur-Conducteur
I. Lingère
Lingeriemädchen
 Offerten mit Zeugniskopien und Saltrsprüchen an Hotel Adler, Grindelwald.
Gesucht
Bädergehilfin
 deutsch und wenn möglich franz. sprechend, Eintritt baldmöglichst
Saalpraktikantin
 deutsch und franz. sprechend, Mai
Tournante
 für Lingerie und Zimmer, Eintritt März
Commis de cuisine
 Off. mit Zeugniskopien an Badhotel Hirschen, Baden (AG).
Hotel Schweizerhof, Vulpera
 sucht für die Sommersaison:
Officegouvernante
Econatgouvernante
Chefs de partie
Commis de cuisine
Chef de rang
Commis de rang
Zimmermädchen
Chasseur-Tournant
Office- und Küchenmädchen
Küchenburschen
Personal-Serviertochter
Courrier-Serviertochter
 Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten an die Direktion, zur Zeit Hotel Belvédère, Arosa.

Gesucht
 per Anfang Mai bis Ende September:
Saucier (f. Kraft)
Entremetier
Saal-Restauranttochter
Saalpraktikantin
Chasseur-Conducteur
I. Lingère
Lingeriemädchen
 Offerten mit Zeugniskopien und Saltrsprüchen an Hotel Adler, Grindelwald.
Gesucht
Bädergehilfin
 deutsch und wenn möglich franz. sprechend, Eintritt baldmöglichst
Saalpraktikantin
 deutsch und franz. sprechend, Mai
Tournante
 für Lingerie und Zimmer, Eintritt März
Commis de cuisine
 Off. mit Zeugniskopien an Badhotel Hirschen, Baden (AG).
Hotel Schweizerhof, Vulpera
 sucht für die Sommersaison:
Officegouvernante
Econatgouvernante
Chefs de partie
Commis de cuisine
Chef de rang
Commis de rang
Zimmermädchen
Chasseur-Tournant
Office- und Küchenmädchen
Küchenburschen
Personal-Serviertochter
Courrier-Serviertochter
 Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten an die Direktion, zur Zeit Hotel Belvédère, Arosa.

Gérance de café-restaurant
 est offerte
 pour grande ville de la Suisse allemande. Préférence sera donnée à un couple, dont le mari aura fait ses preuves comme bon cuisinier de profession et l'épouse déjà fonctionnée comme dame de buffet et sommelière. Tous deux doivent parler le français et le suisse allemand. Conditions intéressantes; place d'avent. Mise de fonds non exigée. Faire offre avec curriculum vitae et photographie sous chiffre P.X. 31806 L. à Publicitas Lausanne.

Gesucht
 in Hotel am Zürichsee, Saison März-November:
 tüchtige
Sekretärin sprachkundig
 jüngerer
Pâtissier
Buffetochter Jahresstelle
 junger
Chef de partie (Entremetier)
 tüchtiger
Saucier (restaurationskundig)
 Gef. Offerten unter Chiffre Z S 2488 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel in Luzern (90 Betten) mit regem Passantenbetrieb sucht für längere Sommersaison:
Chefkoch (Küchenchef)
Küchenmädchen
Saaltöchter sprachkundig
Tournante für Speisesaal und Restaurant
Etagenportier
Haus- und Küchenmädchen
Wäscherin
 Offerten mit Zeugniskopien und Photo nebst Gehaltsansprüchen unter Chiffre PH 2491 an die Hotel-Revue, Basel 2.

TESSIN
 Grosses Passantenhotel sucht für Saison Mitte März bis Ende Oktober:
Réceptions-Sekretärin
 (Journal, Kassa, Réception)
Tournant (Etagenportier-Portier)
 Offerten erbeten unter Chiffre OFA 3192 D an Orell Füssli-Annoncen, Davos.

Gesucht
 per 15. März
Kaffeeköchin
 Gef. Offerten mit Unterlagen unter Chiffre K K 2924 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Gesucht
 zuverlässige
Buffetochter
 für gutes Hotel-Restaurant. Geregelt Arbeitszeit. Guter Lohn. Hotel Speer, Rapperswil am Zürichsee, Tel. (085) 21720.

Hotel- und Restaurationsbetrieb sucht auf Mitte März bis Ende Oktober noch folgendes Personal:
Lingère (gute Näherin)
Buffetochter
Commis de cuisine
2 Saal-Praktikantinnen
 Offerten erbeten an Hotel Seegarten, Locarno.

Gesucht
 auf 1. März oder nach Übereinkunft in Jahresstelle selbständige
Serviertochter
 deutsch und französisch sprechend. Ferner
Buffet-Praktikantin
 Offerten an W. Jenzer, Gasthof Ochsen, Arlesheim, Tel. (061) 826882.

Wer Chiffre-Inserate
 aufgibt,
 mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.
Etudiante avec maturité, ayant de bonnes connaissances commerciales et sachant le français, l'allemand et l'espagnol, avec notions d'anglais, cherche place dans
BUREAU ou RECEPTION
 Entre le 10 juillet et le 20 septembre. Offres à E. Hochberger, Vieux-Château 25, Neuchâtel.

Erstklassbetrieb in Graubünden sucht für Sommersaison
Gouvernanten
 für Etagen, Office und Kellereconomat
Chef de partie
Commis de cuisine
Chefs de rang
Commis de rang
(Saaltöchter)
Zimmermädchen
 Guter Verdienst. Eröffnung Mitte Juni. Bei Konvenienz kann Stelle für starke Wintersaison zugesichert werden. Offerten mit Unterlagen an Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

Gesucht
 junger Koch als
Commis de cuisine
 Saison Mitte März bis Ende Oktober. Offerten an Hotel Speer, Rapperswil am Zürichsee, Tel. (085) 21720.

Moderne Erstklasshotel in Graubünden sucht für Sommersaison
Küchenchef
Oberkellner
Sekretärin
 (Dauerstelle)
 Hoher Verdienst. Saisonbeginn Mitte Juni. Nur bestaunenswerte Bewerber mit Erfahrung in ähnlichen Betrieben sind gebeten, ihre Offerte mit Unterlagen und Ansprüchen einzureichen unter Chiffre H C 2921 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 von Erstklasshotel im Engadin mit Sommer- und Wintersaison
Küchenchef
Oberkellner
 Offerten erbeten unter Chiffre S W 2923 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stadtrestaurant mit Saison- und Jahresbetrieb sucht
Metzger-Traiteur
Commis-Gardemanger
 2-3 Jahre aus der Praxis
Allgemein-Gouvernante
 für Econamat und Betrieb, Vertrauens- und Dauerposten, Eintritt auch sofort möglich
II. Buffetdame
 mit guten Fachkenntnissen
Buffetochter
 mit Liebe oder Praxis
Hausbursche-Portier
 für alle Haus- und Putzarbeiten, jüngerer Mann für Dauerposten
Keller-Bufferbursche
 zuverlässig und sauber, wird auch angelehrt
 Eintritte sind vom April bis Juni möglich. Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien, evtl. Photo, Angabe der Lohnansprüche und des Eintritts unter Chiffre MT 2498 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Park-Hotel Giessbach (B. O.)
 sucht für die Sommersaison mit Eintritt Mitte Mai:
Oberkellner
Demi-Chef, Commis de rang
Saalpraktikant(in)
Restaurationsöchter
Serviertochter für Giessbachkeller
Chasseur
Kaffeeköchin
Zimmermädchen
Hilfsszimmermädchen
Hilfsportier-Hausbursche
Lingeriegouvernante
 Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen sind erbeten an P. Casanova, zurzeit Hotel Bellevue, Arosa.

GESUCHT für Sommersaison 1956:
Hotelpraktikantin (Mai)
Chef-Gardemanger (Mai oder Juni)
Chef-Entremetier (Mai oder Juni)
Etagenportiers, Nachtportier
Chef d'étage oder Chef de rang
Commis de rang (Mai, Juni)
2 Küchenburschen (Mai oder Juni)
Lingeriemädchen (Juni)
 Offerten unter Einsendung von Zeugniskopien und Angaben von Lohnansprüchen erbeten an Hotel Waldstätterhof, Brunnen.

Palace-Hotel, St. Moritz
 sucht in Jahresstellung
Direktions-Sekretärin-Steno-Dactylo
 Deutsche, französische und englische Stenographie erforderlich. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittsdatums sind erbeten an die Direktion.

VALENTINI-FRITEUSEN
 Unser Typ für das gute, mittlere Hotel:
 Mod. S-1
 7 kW-Heizung, 8 l Inhalt, Uhr und Thermostat, Chromstahl. Vorbildliche Oelklärung, 42 cm breit.
 Fr. 1580.— (per Mt. 145.—)
 Generalvertretung: H. Bertschi, Zürich 7/53, Sillerwies 14, Telefon (051) 34 80 20
 Ostschweiz: Theodor Altherr, Altwiesenstrasse 92, Zürich 11, Telefon (051) 46 38 63


Orchester
 (Trio), schon den 6. Winter in der gleichen Saison, sucht längere Sommersaison. Off. H. Billeter, «Acker», Wildhaus (SO).
 Etudiante avec maturité, ayant de bonnes connaissances commerciales et sachant le français, l'allemand et l'espagnol, avec notions d'anglais, cherche place dans
BUREAU ou RECEPTION
 Entre le 10 juillet et le 20 septembre. Offres à E. Hochberger, Vieux-Château 25, Neuchâtel.
Auf den Sommer: Englisch lernen!
 im Englischkurs 17. April bis 15. Juni. Prospekt verlangen! Tel. (041) 255 51
 SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN, im Hotel „Montana“

Palace-Hotel, St. Moritz
 sucht in Jahresstellung
Direktions-Sekretärin-Steno-Dactylo
 Deutsche, französische und englische Stenographie erforderlich. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittsdatums sind erbeten an die Direktion.

Gesucht
für lange Sommersaison:
Küchenchef Alleinkoch
entremetalkundig, Eintritt ca. Ende April oder nach Übereinkunft. Saisondauer bis Oktober. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Rigi am See, Weggis.

Gesucht
in Jahresstelle
Koch-Pâtissier
neben Chef für Restauration, evtl. Commis. Offerten unter Chiffre X P 2807 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für die Sommersaison 1956 (Anfang April bis Mitte Oktober) eine tüchtige, selbständige
Köchin
(60 Betten.) Offerten an Casa Coray, Lugano-Agnuzzo.

Gesucht nach St. Moritz
2 gutaussehende
Serviertöchter
Geboten wird: Sehr guter Verdienst (garantiert). Verlangt wird: Gute Umgangsformen. Eilofferten mit Zeugniskopien und Passphoto unter Chiffre N M 2468 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel des Familles
Offenere cherche pour entrée immédiate une
téléphoniste
sachant les langues.

Gesucht
in Hotel am Vierwaldstättersee, mit Eintritt auf Mitte April: tüchtiger
Saucier
fähig, in der Vorsaison den Chef zu vertreten; auf Anfang Mai:
Kondukteur-Telephonist-Chasseur
Oberkellner
sprachkundig, evtl. Anfänger auf diesem Posten. Offerten unter Chiffre V W 2478 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gouvernante
demandée
pour hôtel garni à Lausanne. Personne de confiance pouvant remplacer les patrons. Allemand et anglais indispensable. Place stable et d'avenir. Tél. (021) 260140.

Gesucht
für lange Sommersaison: jüngerer, bestausgewiesener
Alleinkoch-Küchenchef
Kaffee-Angestelltenköchin
jüngere Stütze
der Hausfrau
Officemädchen
Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Alpenrose, Wilderswil-Interlaken.

Gesucht
für lange Sommersaison mit Eintritt auf 20. März 1956: eine tüchtige, sprachkundige
Obersaaltöchter
ferner
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen
mit Eintritt auf Ende April 1956:
fachtüchtiger, sprachkundiger
Restaurationskellner
Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Hirschen, Interlaken.

On cherche pour grand restaurant de Genève, saison mars à octobre
CUISINIERS DE PARTIE
avec pratique du service de restauration soignée
CHEFS DE RANG
avec pratique du service de restauration soignée et connaissances des langues.
Offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire à Restaurant La Perle du Lac, 128, R. de Lausanne, Genève.

Restaurant Mövenpick, Luzern
sucht
für sofortigen Eintritt: jüngerer, tüchtiger
Chef de service
Bar-Commis
für Esbar
Offerten an die Direktion.

1ère lingère
très qualifiée, pouvant remplacer la gouvernante de lingèrie est demandée par gr. établissement chirurgical à Lausanne. Faire offres avec indication d'âge, certificat et photo sous Chiffre L G 2455 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Badhotel «Tamina» Bad Ragaz
sucht für lange Sommersaison
Oberkellner-Chef de service
versiert und sprachkundig.
Offerten mit Zeugniskopien und Bild an J. C. Laporte, Bad Ragaz.

Gesucht
per Ende März
Etagenportier
Offerten an Hotel Krone am Rhein, Rheinfelden.

Gesucht
in führendes Haus am Luganersee, flinke
Köchin neben Chef
Hilfzimmermädchen
Saaltöchter
Officemädchen
Bestbezahlte Stellen April-November.
Offerten unt. Chiffre L S 2446 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in mittleres Hotel nach Gilon/Montreux
I. Saaltöchter
Saaltöchter
Zimmermädchen
Wäscherin
Offerten unter Chiffre F 7055 an Publicitas Luzern.

L'Hôtel du Signal à Chexbres
(Lac Léman) cherche
tournante
(étage, lingère) pour saison de 7 mois (18 mars au 28 octobre). Bons soins assurés. Faire offres avec copies de certificats.

Gesucht
für 10-14 Tage mehrere
Aushilfs-Köche
für die Mustermesse. Restaurant Altes Wartock, Clarastrasse 59, Basel.

Gesucht
per 1. März junger, tüchtiger
Commis de cuisine oder
Pâtissier-Aide de cuisine
in Jahresstelle; gut eingerichtete Küche. Offerten mit Gehaltsansprüchen an E. Frey, Hotel Kattenbrücke, Aarau.

Gesucht
für die Sommersaison tüchtige
Alleinköchin
Alleinportier
Saaltöchter
Barmaid
Lingeriemädchen
Küchenmädchen
Stellenantritt Anfang Juni. Offerten mit Bild und Zeugniskopien sowie Angaben über Alter und Sprachkenntnisse, erbeten unter Chiffre BO. 2454 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
jüngerer
Hausbursche-Portier
und flinke
Hilfsköchin
bis Ende Oktober, evtl. länger.
Offerten sind erbeten an Posthotel Locarno-Monti.

Hotel am Thunersee
(80 Betten sucht für Sommersaison auf Anfang Mai:
Obersaaltöchter
Saal-Praktikantin
Lingeriemädchen
Gärtner
(sofort oder nach Übereinkunft)
Offerten mit Zeugnissen und Bild an Hotel Du Lac, Gunten.

GOVERNANTE D'ÉCONOMAT
bien recommandée, de 28 à 35 ans, demandée pour le 15 mars. Place à l'année bien rétribuée. Adresser les offres avec certificats, indication d'âge et photo à la direction
Clinique Val-Mont, Gilon sur Montreux

Hotel Majestic, Lugano
sucht mit Eintritt auf 18. März 1956
Nachtportier
sprachkundig
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion.

Gesucht
für sofort, gute, selbständige
Köchin
in Landgasthof, Jahresstelle.
Fam. Hofer, Hotel «Krone», Erlenbach i. S.

Gesucht
auf 1. Juli in neue, kleinere Bar-Dancing, gewandte, sprachkundige, selbständige
Barmaid
Offerten mit Photo und Referenzen an Hotel Garni Diachma, Davos-Dorf.

Hotel-Restaurant, Berner Oberland, sucht
auf Mitte März oder nach Übereinkunft, für lange Saison evtl. Jahresstelle, tüchtigen
Restaurant-Alleinkoch
Auf Mai/Juni
Buffetöchter
Küchenmädchen
Offerten unter Chiffre A K 2092 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
tüchtiger
Chef-Alleinkoch
Eintritt April bis Oktober je nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüche an Gebr. Schärz, Strandbad-Hotel du Lac, Därigen am Thunersee.

Gesucht
für Sommersaison von bestbekanntem Restaurant im Berner Oberland, tüchtiger
Direktor-Chef de service
Handgeschriebene Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre D S 2383 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison, Eintritt Ende April/Anfang Mai
Alleinkoch
Saaltöchter
Bureaupraktikantin und
Mithilfe am Buffet
Küchenmädchen
Officemädchen
In Jahresstelle:
Kinderfräulein
zur selbständigen Betreuung 3 kleiner Kinder, Eintritt baldmöglichst.
Offerten mit Zeugniskopien und Lohnanspruch sind zu richten an A. Küttel, Hotel du Lac und Strandbad, Spiez.

Hoteliers-Familie in St. Moritz sucht
junges, williges
Mädchen
zur Besorgung des Privathaushaltes (2 Kinder). Jahresstelle. Offerten unter Chiffre H M 2811 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
auf 1. Mai oder nach Übereinkunft:
Sekretärin, Chef de service
Restauranttöchter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Küchenmädchen
Offerten an Strandhotel Belvédère, Spiez.

Gesucht
saubere, flinke
Alleinköchin
auf 1. März, evtl. später. Tea-room Elysée, Universitätsstrasse 42, Zürich 6.

GESUCHT
f. Willmann's Grand Hotel Brunnen, Vierwaldstättersee
Chef de réception
Chef-Saucier
Economat-Gouvernante
Etagen-Gouvernante
Nur gut ausgewiesene Bewerber(innen) wollen sich melden unter Einsendung ausführlicher Offerte. Dir. J. Willmann, Kulm Hotel Arosa.

GESUCHT
werden in Jahresstellen:
Zimmermädchen
mit Servicekenntnissen, per 1. März 1956
Hausbursche
mit Heizungkenntnissen, per 1. April 1956
Lingère per 1. Mai
Wäscherin-Glätterin per 1. April
Küchenbursche per 15. April 1956
Zimmermädchen
für Ferienabläsung, ca. April bis Oktober 1956
Offerten mit Angabe der Personalien und Zeugniskopien sind zu richten an: Verwaltung des Eidg. Militärkasernatoriums, Arosa (GR).

GESUCHT
für Sommersaison im Engadin:
tüchtiger, sprachkundiger
Oberkellner, Kellner
Serviertöchter
Zimmermädchen
Commis de cuisine
Saucier, Pâtissier
Economatgouvernante
Chasseur
Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Angabe der Lohnansprüche erbeten unter Chiffre S E 2403 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
für Sommersaison 1956:
Kellner (evtl. Chef de cuisine) sprachkundig.
Restaurationsköchin sprachkundig
Saaltöchter englisch sprechend
Saalpraktikantin
Buffetlehrtöchter
Zimmermädchen
Portier (Concierge) sprachkundig
Pâtissier entremetalkundig
Aide de cuisine
Lange Saison, Eintritt auf Ostern oder Pfingsten. Guter Verdienst. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Belvédère am See, Hergiswil bei Luzern (Nidwalden).

Gesucht
in mittleres Hotel im Engadin für lange Sommersaison (bei Zufriedenheit auch Wintersaison):
Küchenchef
Köchin
Etagenportier
(mit Fahrbewilligung)
Zimmermädchen
Restaurationsköchin
Saaltöchter
Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre H E 2469 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mittleres Hotel am Genfersee (85 Betten) sucht:
Economat-Officegouvernante
mit Erfahrung, Eintritt März/April bis Dezember
junger Koch
neben Chef, entremetalkundig, Ende März bis Dezember
Lingeriemädchen
April bis November
Hausbursche/Aide-Portier
15. März bis Dezember
Küchenmädchen
15. März bis Dezember
Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Direktion Hotel Comte, Vevey.

Savoy-Hotel Baur en ville, Zürich
sucht in Jahresstellung erfahrene
Lingerie-Gouvernante
die an Freitagen die Etagengouvernante abzulösen hat; zu baldigem Eintritt daseibst:
Secrétaire-Aide de réception
sprachkundig, mit Praxis in erstklassigen Betrieben. Offerten erbeten an Ferd. Michel & Sohn.

Wir suchen
für die Sommersaison Juni-September:
Sekretärin
I. Portier-Chauffeur
Buffetöchter
Aide de cuisine
Kaffee-Personal-Köchin
Küchenmädchen
Küchenbursche
Casserolier
Badgehilfen, Glätterin
Maschinenwäscherin
Officemädchen
Anfangs-Portier, Gärtner
Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Hotel-Kurhaus Alvanen-Bad (GR).

Casino-Kursaal Interlaken
sucht für die kommende Saison von Mitte/Ende April
bis Anfang Oktober:

Barkellner
Serviertöchter
für die Konzertsolisten
Portal-Portier
sprachkundig
Personal-Köchin
selbständige (elektr. Küche)
Buffettochter
Kaffeeköchin
für das Strandbad (ca. 10. Mai)

Ausführliche Offerten mit Bild sind zu richten an Dir.
W. Obrist.

Grosses, erstklassiges Passantenhotel
sucht für die Sommersaison:

Chef de réception
Journalführer-Sekretär
Hilfsbuchhalterin
Warenkontrollleur
Officegouvernante
Etagegouvernante
Chef de rang
Commis de rang
Chef de cuisine
Chef de partie
Commis de cuisine

Gefl. Offerten unt. Chiffre E P 2204 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

HOTEL BELLEVUE, WENGEN, sucht

Sekretärin, Saalkellner
Zimmermädchen
kassierer
Alleinportier, Hausbursche
Küchenburschen od.-mädchen
Officebursche
Wäscher(in)
Eintritt ca. 15. Mai, auf Abruf

Dasselbst für Gaststube:
Serviertöchter
Eintritt 30. April 1956.
Offerten bitte an die Direktion.

Gesucht
auf 1. April

Commis de cuisine
Commis de rang
Personal-Köchin

Offerten an Hotel Schweizerhof, Basel.

Gesucht

für Hotel, 100 Betten, im Berner Oberland, Anfang
Mai bis Oktober sowie Wintersaison tüchtige,
sprachkundige

Sekretärin

für Korrespondenz, Journal, Kassa, Reception.
Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Salär-
ansprüchen unter Chiffre A Z 2332 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Grand Hôtel Europe, Luzern
sucht für Sommersaison, April bis Oktober:

I. Lingeriegouvernante
Wäscherin
Entremetier
Argentier
Office-Küchenmädchen
Chasseur englisch sprechend
Etageportier englisch sprechend
Zimmermädchen englisch sprechend

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo
sind zu richten an die Direktion des Grand Hotel Europe,
Luzern.

GESUCHT

in Badhotel, 50 Betten: tüchtiger

Alleinkoch oder Köchin
Saaltöchter
Büropraktikantin
Zimmermädchen
Portier
Hausbursche
BADEMEISTER

Saison März bis Ende Oktober. Offerten unter Chiffre
B A 2281 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Dauerstelle

Gardemanger

Interessanter Posten. Stellenantritt baldmöglichst.
Es kommt eventuell auch ein tüchtiger Commis-
Gardemanger für den Posten in Frage. Güter-
Verdienst. Offerten mit Zeugniskopien und Photo
an Jos. F. Genein, Hotel Bristol, Bern.

Gesucht
für lange Sommersaison:

Aide de cuisine
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und
Photo an Hotel Jura, Interlaken.

GRAND HOTEL VEREINA, KLOSTERS

sucht für kommende Sommersaison:

Oberkellner, Küchenchef
Chef de Service (Bändnerrestaurant)
Chef-Saucier
Chef-Entremetier
Chef-Pâtissier
Commis de cuisine
Demi-Chef de rang
Commis de rang
Restaurationstöchter
Küchenmädchen
Casserolier
Nachtportier, Chasseur

Sekretär(in)-Journalführer(in)
Hilfsgouvernante
Etagegouvernante
Kaffeeköchin
Barmaid
Anlern-Butfettochter
Gärtner für Zier- und
Gemüsegarten
Glätlerin
Hilfe im Waschhaus u. Näherin
Etageportiers
Zimmermädchen

Offerten sind zu richten an die Direktion des GRAND HOTEL VEREINA, KLOSTERS.

Gesucht für Bürgenstock-Hotels

Chef de réception-Caissier

tüchtige, sprachkundige Bewerber wenden ihre Offerten
mit Photo und Zeugniskopien an das Personalbüro, Hirsch-
mattstrasse 32, Luzern.

Gouvernante d'économat

très qualifiée

est demandée

pour saison de 5 mois.

Offres avec copies de certificats, prétentions de salaire et
photo sous chiffre G. E. 2512 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht nach St. Moritz

in Erstklasshotel (50 Betten):

Küchenchef
Saucier junger
Pâtissier junger, evtl.
Pâtissier-Aide de cuisine
Zimmermädchen
Chef de rang
Commis de rang
Barmaid
Conducteur
Chasseur-Tournant

Eintritt ca. Ende Juni. Schweizer Personal bevorzugt. Bei
Zufriedenheit Stelle für die Wintersaison zugesichert. Offe-
ren mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre N S 2489
an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

in Stadthotel

Oberkellner
Zimmermädchen
Etageportier
Näherin-Stopferin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre S H
2456 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Genf

in lange Sommersaison, evtl. Jahresstelle, Eintritt nach
Übereinkunft:

Partiekoch
Commis de cuisine
Demi-Chef de rang
sprachkundig
Etageportier
Hilfszimmermädchen
**Angestellten-
zimmermädchen**

Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre L S
2485 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel du Rhône à Genève

cherche pour le 15 mars

chef saucier

Place à l'année.

Gesucht

auf April oder Mai für Sommersaison 1956 fach-
tüchtiger und gewandter

Allein-Pâtissier

der auch Küchenkenntnis hat, zur Stütze des
Küchenchefs. Schriftliche Offerten mit Unterlagen
und Angabe der Gehaltsansprüche an Direktion
Casino-Kursaal Luzern.

Gesucht

per sofort in Jahresstelle

Sekretärin
Gärtner
formel
Saaltöchter

Gefl. Offerten an Dir. W. Bossi, Kurhaus Sonnamatt
bei Luzern.

Gesucht nach Basel
bestausgewiesener, ökonomischer

Küchenchef

Kleine Brigade. Offerten unter Chiffre N. K. 2509 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

zu baldigem Eintritt in Jahresstelle

Commis-Pâtissier
Buffetdamen und -töchter
Restaurationstöchter
für Buffet I., II. und III. Klasse
Kellner-Praktikant
Bürohilfe für Bonkontrolle

Offerten mit Photo und Zeugnisschriften an Bahnhofbuffet SBB Basel.

Gesucht

in lange Sommersaison per
1. Mai:

Saaltöchter
**Saal-Aus-
bildungstochter**

Offerten mit Zeugnisschriften
und Photo erbeten unter
Chiffre S O 2490 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Badhotel nach Baden:

auf 1. März oder 1. April

Zimmermädchen
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Kochlehrtöchter

Offerten an A. B., Hotel
Bristol, Menton a. M., Franco.

On cherche

dans bon restaurant à Neu-
châtel jeune homme comme

**apprenti
cuisinier**

Faire offres sous chiffres
P 2047 N à Publicitas
Neuchâtel.

Gesucht

Saisonangestellte für Hotel
Grosvenor, Swanage, Royal
Victoria Hotel, Swanage,
Sandbanks Hotel, Sand-
banks:

Chef de rang
Commis de rang
Zimmermädchen
Hausmädchen
Koch-Commis
Pâtissier

Offerten an Hotel Grosvenor,
Swanage/Dorset (England).

Gesucht

für lange Sommersaison

Sekretärin
Köchin
(Anfangsköchin)
Saalpraktikantin
Saaltöchter
Office-mädchen
Küchenbursche

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Hotel
Eden, Luzern.

GESUCHT

in Jahresstellen per Anfang April, tüchtige, sprach-
kundige

Etage-Gouvernante
auf Mitte März: Jüngere Tochter als
Tournante
(für Economat und Buffet)
Commis de cuisine

Offerten an: Hotel Bellevue au Lac, Utoquai 47, Zürich.

Gesucht

in Jahresstellen in gut frequentiertes Passantenhaus

I. Saaltöchter
und
Saaltöchter

Stadthof-Posthotel, Zürich.

Gesucht

für Sommersaison in Erstklasshaus:

I. Office-Gouvernante
Lingerie-Gouvernante
Lingeriemädchen

Offerten erbeten an Hotel Spiezherhof, Spiez (Thunersee).

Grosses Erstklasshotel im Engadin sucht
für Sommersaison:

Kassier
Bonkontrollleur
Gouvernante für Economat und Office
Commis de bar mixkundig
Wäscherin für Fremdenwäsche
Hotelschreiner
selbständig, Jahresstelle

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter
Chiffre G E 2319 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fischstube Zürichhorn

Gesucht

Serviertöchter
Küchen-Commis
Pâtissier-Commis
Cavist

Anmeldung und Lohnforderung an C. Hohl-Rast, See-
strasse 441, Zürich 2/38.

Gesucht

auf Anfang März in erstklassiges Stadthotel:

Gardemanger
(evtl. Commis-Gardemanger)
Entremetier
Commis de cuisine

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien an
H. Bossi, Hotel Krone, Solothurn.

Gesucht

für lange Sommersaison (Mai bis Oktober):

Commis de cuisine
Kochlehrling
Saaltöchter
Saal-Praktikantin
Commis de salle
Barmaid
Etage-Portier
Maschinen-Wäscherin

Offerten mit Zeugnisschriften, Bild und Angabe der
Gehaltsansprüche sind zu richten an Frau H. Martin-Meyer,
Hotel Latmann, Bad Ragaz.

Erstklasshaus

in St. Moritz, 125 Betten. Wir bieten tüchtiger
Chef de rang-Etage
Stelle als

Oberkellner

für Sommer und Wintersaison, mit Beginn ca. Mitte
Juni 1956. Lohn garantiert. Ausführliche Offerten
sind erbeten an Postfach 127, St. Moritz.

LUGANO

Erstklasshotel sucht:

Chef de réception-Caissier
(sprachkundig, Mitte März bis Mitte November)
Etage-Gouvernante
Nachtsekretär(in)

Detaillierte Offerten mit Zeugniskopien und Photo
unter Angabe des Lohnanspruchs pro Monat, bei
freier Kost und Logis im Hause, sind erbeten an
Postfach 8906, Lugano.

Gesucht

per Anfang/Mitte April:

I. Sekretär(in)
erfahren, selbständig, Deutsch, Französisch und
Englisch perfekt, für Journal, Kassa, Korrespon-
denz und Reception,
ferner jüngerer, gewandter

Oberkellner-Chef de service
Demi-chefs, Saaltöchter
Saalpraktikant(innen)
Etageportier
Hilfsköchin
Buffettochter, Wäscherin

Offerten an Park-Hotel, Gunten am Thunersee.

Gesucht
in modernes Passantenhotel-Restaurant:
tüchtige, sprachkundige
Serviertochter
Buffetlehrtöchter
Ausbildungstochter
für Küche. Lohn nach Übereinkunft
Zimmermädchen
2 Küchenmädchen Italienerinnen
Hausbursche-Portier zweisprachig

Eintritte per 1. März, evtl. nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre P R 2371 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per Mitte März tüchtige, sprachkundige
Sekretärin-Sekretär

für Réception, Korrespondenz und Kontrolle in Passantenhotel nach Basel. Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photo und Zeugniskopien unter Chiffre B A 2378 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Chasseur

Gute Jahresstelle.
Fantasio-Dancing, Biel, Tel. (032) 22260.

GESUCHT
für sofort freundliche, ehrliche
Tochter für den Service
(evtl. Anfängerin)

Ferner für die Sommersaison (Mai-September): tüchtiger **Küchenchef (Alleinkoch)** **Hilfsköchin oder Praktikantin** **Saaltöchter, Saalpraktikantin** **Zimmermädchen** **Portier-Hausbursche** **Office- und Küchenmädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind erbeten an Hotel Bären, Kiental (B. O.), Tel. (033) 981 21.

Gesucht
junger, gut ausgewiesener
Chefkoch
Commis de cuisine
Saal- und Rest.-Töchter
Zimmermädchen
Büropraktikantin
Englisch und Französisch in Wort und Schrift
Stütze der Hotelierrfrau
Buffet und Réception
Portier-Hausbursche

Eintritte vor Ostern. Offerten mit Zeugniskopien erbeten an E. Schmid, Hotel Bären, Sigriswil (Thunersee).

Gesucht
per sofort in Jahresstelle:
Saaltöchter
mit Sprachkenntnissen
Anfangs-Saaltöchter
Angest.-Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Wilden Mann, Luzern.

ON CHERCHE
pour l'ouverture du nouvel hôtel EXCELSIOR
à Crans sur Sierre, pour le 1er juillet 1956:

chef de cuisine
expérimenté
maître d'hôtel
Concierge
3 garçons de salle
2 femmes de chambre
barman ou barmaid

GESUCHT
für Sommersaison (März bis Oktober):
tüchtige, selbständige
Köchin oder junger Koch
2 Saaltöchter sprachkundig
Restaurationsstochter sprachkundig
Hausbursche, Portier
Barmaid
Buffetöchter
Küchenmädchen

Guter Lohn. Geregelter Freizeit. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Friedheim, Hergiswil am Vierwaldstättersee.

Gesucht
auf 18. April 1956 in Jahresstellen: tüchtige
Köchin, evtl. Koch
Zimmermädchen
Küchenmädchen

Offerten sind zu richten an Hôtel de la Balance, La Chaux-de-Fonds.

On demande
pour saison d'été:
file de salle
femme de chambre
file d'office
garçon de maison

Faire offre avec certificats et Photo à l'Hôtel Central, Verbier, VS.

Bürgenstock-Hotels, Bürgenstock
GESUCHT für Sommersaison 1956
lange Saison, guter Verdienst, beste Unterkunft und Verpflegung

Chef de réception-caissier **Zimmermädchen**
Nachtportier
II. Oberkellner **Office-Gouvernante**
Demi-chef **Chef-Saucier**
Commis de rang **Chef-Entremetier**
Saaltöchter **Küchenmädchen**
Restaurationsstochter **Näherin-Flickerin**
Saal-Praktikantinnen

Gell. Offerten mit Zeugniskopien, Photographie und Gehaltsangaben richten an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Hirschmatstrasse 32, Luzern.

Secrétaire-maincourantière
très qualifiée, français et allemand,
est demandée
pour saison de 5 mois

Offres avec copies de certificats, prétentions de salaire et photo sous chiffre S. M. 2513 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Wir offerieren an selbständige
BUFFETDAME
mitlerner Alters
JAHRESSTELLE
Kenntnisse der drei Landessprachen und Fähigkeitseignisse unentbehrlich.
Bahnhoftbuffet SBB Lugano.

Carlton-Hotel Tivoli, Luzern
sucht für Saison April bis Oktober tüchtigen, jüngeren
Journalführer

Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an die Direktion.

GESUCHT
in Jahresstelle tüchtiger, selbständiger
Chef-Saucier

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Bahnhofbuffet Olten.

GESUCHT
per sofort oder nach Übereinkunft freundliche, sprachkundige und im Service gewandte
Tochter

Schöner Verdienst und geregelter Freizeit. Offerten an Hotel Adler, Äthä am See.

GESUCHT
für Sommersaison (Ende Mai bis Ende September) in Haus mit 80 Betten:
2 Saaltöchter
Zimmermädchen
Küchenmädchen
Alleinlingere
Küchen-Hausbursche
Küchenmädchen

Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien sind erbeten an Kulm-Hotel Alpenruhe, Wengen.

GESUCHT
für das Hotel Moro, Ascona:
Serviertochter
Zimmermädchen
Mithilfe im Service sowie ein
Küchenmädchen
vom 18. März bis November
Anfangsköchin

Offerten an Skihaus Schiefer, Serneus.

HOTEL WALDHAUS, ST. MORITZ
sucht für Saison Ende Mai bis Ende September 1956:
Sekretärin-Praktikantin
Commis de cuisine
Lingère
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen
Kellner

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Hotel Waldhaus, St. Moritz.

Gesucht
in grossen Hotelbetrieb nach Zermatt:
Direktions-Sekretärin

Beherrschung von Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift. Bei Zufriedenheit interessante Dauerstelle. Bewerberinnen wollen sich wenden mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre D R 2408 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle nach Basel, in Stadthotel auf Frühjahrs
Nachtportier

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre N. P. 2510 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für sofort evtl. nach Übereinkunft
Gläserwäscher (in)
Lingère-Stopperin
Lingeriemädchen
Officemädchen
Officeburschen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Alter und Angabe der Lohnansprüche und des frühesten Eintrittstermins gefl. an
Casino Berne

De mars à octobre
l'hôtel Beau-Rivage
à Montreux cherche:
secrétaire
(expérimentée)
femme de chambre
(expérimentée)
filie de salle

Offres avec copies de certificats et photo.

Gesucht
nach Krossa in Hotel (45 Betten) eine
Köchin
und
Zimmermädchen

Sommersaison vom 15. Juni bis 15. September. Offerten unter Chiffre R Z 2487 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
nach Lugano, auf Mitte oder Ende März
junge Saaltöchter oder Saalpraktikantin

Sprachenkenntnisse, Saison März bis November. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Helvetia, Lugano-Castagnola.

HOTEL EDEN, GENÈVE
engage de suite:
portier d'étage
chasseur-téléphoniste

Anglais indispensable.

Gesucht
für lange Sommersaison (Mitte März bis Ende Oktober):
Sekretärin-Stütze
selbständig und sprachgewandt
Saaltöchter
Saal-Praktikantin

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Lutétia, Ouchy-Lausanne.

Gesucht
in gutgehenden Jahresbetrieb 2-3 zuverlässige
Serviertöchter
mit Restaurationskenntnissen
Buffetmädchen
Barmaid evtl. **Anfängerin**

Zimmer im Hause. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B E 2414 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sommelier(e)
jeune et actif, parlant français et allemand, connaissant les deux services, est demandé pour date à convenir. Etablissement très joli, clientèle militaire. Nourri, logé et bon gage assuré. Hôtel du Jura, Bière.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft
Restaurationsstochter,
sprachkundig
Buffetöchter (Deutsch, Französisch)
Bureaufräulein (Stütze des Patrons)
Lingerietochter
jüngere
Kochlehrling

Jahresstellen. Offerten erbeten an Restaurant Aarhof, Olten.

Gesucht
5 Kellnerinnen für Gartenservice
am Genfersee, Saison 1. April bis Ende September.
Ferner tüchtiger
Chef de service

Offerten unter Chiffre L A 2410 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
für unsere Verwaltung und unser Einkaufsbureau eine tüchtige
Sekretärin

die deutsch, französisch und englisch zu korrespondieren versteht und auch sonst die einschlägigen kaufmännischen Arbeiten beherrscht. Sie soll in der Lage sein, in einem gepflegten Stil selbständig und ohne Diktat Briefe zu schreiben. Anwärterinnen, die verantwortungsbewusst sind und Freude an einem abwechslungsreichen und lebendigen Betrieb haben, senden Ihre Offerte mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Handschriftenprobe und Photo mit Angabe der Saläransprüche an Movenpick A.G., Dreikönigsstrasse 21, Zürich 2.

Gesucht
in Sommersaison oder für Jahresstelle (Jahresbetrieb) auf ca. 18. Mai:
selbständige Köchin
Buffetöchter (Service-Mithilfe)
Zimmer-Lingerie-Mädchen
Hausmädchen-Office
Serviertöchter
2 Serviertöchter
Barmaid (selbständige)

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Garni Dischma, Davos-Dorf.

Wir suchen
für unsere Hotel- und öffentliche Bar für nächste Sommersaison:
Barmaid
Maître de plaisir

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photo und Zeugniskopien unter Chiffre H B 2308 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison, Ostern bis Oktober:
Alleinportier sprachkundig
Zimmermädchen
Saaltöchter sprachkundig
Saal-Praktikantin
Hausbursche-Gartenbursche
Küchenbursche
Köchin neben Chef

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Montana, Oberhofen, Thunersee.

Erstklasshaus im Engadin
sucht für die kommende Sommersaison, ca. 10. Juni
Bureaupraktikant
Zimmermädchen
Hallenchef-Barman
Chefs de rang
Commis de rang
Demi-Chefs de rang
Chef-Entremetier
Commis de cuisine
Alleinpatissier
Casserolier, Küchenmädchen

Offerten erbeten unter Chiffre E.E. 2443 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 16. März, tüchtiger, zuverlässiger
Portier

Offerten an W. Hochstrasser, Hotel Metropol, Solothurn.

Fabrik auf dem Platz Basel
sucht für ihre neu eingerichtete Küche
Köchin

für 50 bis 60 Mittagessen. 5-Tage-Woche. Bewerberinnen, die in der Lage sind, eine Kantine selbständig zu leiten, wollen sich melden mit ausführlicher Offerte und Photo unter Chiffre F B 2413 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle

**Saucier
Commis de cuisine
Lingère-Wäscherin
Officemädchen**

Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen richte man an die Direktion Hotel Schweizerhof, Olten.

GESUCHT
baldmöglichst in gutgehendes, alkoholfreies Restaurant in Basel

Hilfs-Leiterin

als Stütze der 1. Leiterin.

Offerten mit Angaben der Schulung, bisheriger Tätigkeit, Alter, Konfession, Lohnanspruch, Photo und Zeugniskopien an Verein für Mässigkeit und Volkswohl, Basel, Sekretariat Clara-graben 123, Basel.

Gesucht
in Jahresstelle, Eintritt 1. April 1956:

Sekretärin
evtl. Praktikantin

2 Commis de cuisine
Eintritt 15. Mai 1956

Buffetochter

Offerten unter Beilage der Zeugniskopien und Angabe der Lohnansprüche erbeten an Gebr. Früh, Restaurant Kunsthalle, Basel.

Gesucht
in grossen Hotelbetrieb nach Zermatt:

**Chef de réception
Hotel-Sekretärin
Buffetdame
Barmaid, Köche
Commis-Pâtissier
Saaltöchter, Kellner
Portiers, Chasseurs**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre G H 2409 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

**Chef de cuisine, Pâtissier
Aide de cuisine
Köchin (neben Chef)
Buffetochter
Rest.-Töchter für Restaurant
Rest.-Töchter für Tea-Room
Zimmermädchen
Hausbursche, Portier
Wäscherin, Gärtner(in)**

für lange Saison. Offerten an Hotel Weisses Kreuz, Brienz.

GESUCHT
für Sommersaison nach Graubünden:

Sekretär-Journalführer
Fremdsprachen in Wort und Schrift
Obersaaltöchter evtl. Oberkellner
Saaltöchter
Gouvernante
für Economat und Küche
Chef de cuisine 1. Kraft
Entremetier-Pâtissier

Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre N G 2422 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Weisses Kreuz, Brienz
sucht für lange Saison tüchtigen, soliden

**Chef de cuisine
Pâtissier**
fachkundig

Commis de cuisine
willigen

Kleines Hotel bei Locarno
sucht für lange Saison seriöses, arbeitsfreudiges

**Küchenmädchen und
Lehrzimmermädchen**

Eintritt im März. Gefl. Offerten unter Chiffre H L 2309 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 15. April/1. oder 15. Mai 1956, in Hotel 1. Rang (Jahresgeschäft)

Restaurationskoch

Fachtüchtige Restaurateure belieben Offerte einzureichen unter Chiffre G. R. 2278, an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison (Ende April bis ca. Mitte Oktober)

Office-Gouvernante

Nur tüchtige Bewerberinnen wenden ihre Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsangaben an das Personalbüro der Bürgenstockhotels, Hirschmattstrasse 32, Luzern.

Gesucht
für sofort in Jahresstelle nach Basel

Koch-Commis de cuisine

in kleinere Brigade. Keine Nachtwache.

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsanspruch an H. Schaer-Rudolf, Restaurant Baslerhof, Basel.



Gesucht für Bürgenstock-Hotels

**Chef-Saucier
Chef-Entremetier**

Gefl. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an das Personalbüro der Bürgenstock-Hotels, Hirschmattstrasse 32, Luzern.

Grosser Restaurant- und Dancing-Betrieb
sucht
jüngere, energische Tochter als

Anfangsgouvernante-Bufferdame

Gute Bedingungen, Jahresstelle. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre G. O. 2325 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für grosses und weitverzweigtes Unternehmen der gastgewerblichen und damit zusammenhängenden Branche eine starke

Persönlichkeit
als Verkaufschef, Public Relations,
Manager und Propagandachef

Der Betreffende sollte über eine grosse Praxis im Verkauf, in Organisationsfragen und vor allen Dingen auch in der Publizität verfügen und sich über entsprechende Erfolge ausweisen können (evtl. Tätigkeit als Kurdirektor, als Organisator von Festlichkeiten, Sportanlässen oder als Leiter eines Reisebüros). Er sollte auch Freude und persönliche Beziehungen zu gastronomischen Fragen haben. Gute deutsche, französische und englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift sind unerlässlich. Es würde eine hochinteressante, entwicklungsreiche und gut honorierte Stellung geboten mit Pensionsanspruch und allen erwünschten Sicherheiten.

Sich melden mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzenliste und Photographie unter Chiffre G. U. 2411 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
für kommende Sommersaison, für Hotel mit 160 Betten:

**Sekretär
Oberkellner
Chef de rang
Commis und Saaltöchter
Officegouvernante-
Kaffeeköchin
II. Kaffeeköchin
Officemädchen
Zimmermädchen
Etagenportier
Angest.-Zimmermädchen
Wäscherin für Neueinrichtung
Glätterin
Lingeriemädchen
Nachtportier
Kondukteur-Chasseur
Chasseur**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo unter Chiffre S O 2308 an die Hotel-Revue, Basel 2.

KURHAUS MAMMERN
am Unteraase (Thurgau) sucht für lange Sommersaison (April bis Oktober)

**Koch diätkundig
Saaltöchter
Lingère
Zimmermädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Kurhaus Mammern (TG).

GESUCHT
per Sommersaison für Hotel mit 180 Betten, neu eingerichtete Küche und Patisserie:

**Küchenchef
Saucier
Pâtissier
Commis de cuisine
Gardemanger**
für Juli und August

**Casserolier
Küchenburschen**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z S 2307 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nach der Winter-Saison . . .
Gesucht
per ca. Mitte März in modernst eingerichteten Betrieb n Jahresstellen:

**Aide de cuisine
Hausbursche-Portier**
tüchtige
Restaurationstochter

per sofort:

Office-Küchenmädchen

nach Überleitungs:

Kochlehrling
Service-Aushilfen für Ostern und Mustermesse
2 Restaurationstöchter
(vom 24. März bis 28. April)
2 Restaurationstöchter
(vom 14. April bis 24. April)

Offerten mit Zeugniskopien, Photos und Lohnansprüchen an Gian Manella-Buser, Landgasthof Riehen-Basel.

**HOTEL FLORA u. RESTAURANT
FLORAGARTEN, LUZERN**
sucht für lange Sommersaison:

**Bureaupraktikant(in)
Restaurationskellner u. -töchter**
tüchtige, sprachkundige
Chasseure sprachkundige
**Buffetöchter, Chef de garde
Entremetier
Commis de cuisine
Gardemanger-Köchin
Personalköchin
Hilfspersonal für Küche und Office
Hilfsportier
Lingeriemädchen, Hilfswäscherin**

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen an die Direktion.

Privatlinik in Bern
sucht für sofort

Mitarbeiterin
in Betrieb und Sekretariat.

Erfordernisse: gute Allgemeinbildung, Erfahrung in Bureauarbeit und Hauswirtschaft, Geboten wird eine vielseitige, interessante Tätigkeit unter guten Bedingungen. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre A 9243 Y an Publicitas Bern.

Hilfe! Leber-Galle -Störungen bekämpft man mit unschädlichem KRÄUTER-Tonikum Lebriton wirksam in jedem Alter gegen Fett-Unverträglichkeit, Unbehagen, Spannungen, Verdauungs-Beschwerden, Blähungen, Völlegefühl, Leberschwäche KUR FR. 20.55, 1/2-KUR 11.20, Fr. 4.95, erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogerien.

50 Jahre Kur- und Verkehrsverein Flims

Der Kur- und Verkehrsverein des bündnerischen Kurortes Flims kann auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Sein sechsten erschienen Bericht über das Geschäftsjahr 1954/55 ruft anhand von Protokollauszügen die wichtigsten Geschehnisse in Erinnerung und zeigt, was alles im Verlaufe eines halben Jahrhunderts für die Kurortentwicklung geleistet wurde. — Eine erstaunlich lange Liste von Massnahmen, die vom Kur- und Verkehrsverein angeregt oder durch ihn bzw. dank seiner Initiative verwirklicht wurden! Alles um der Gäste willen und um den Namen Flims in die Welt hinauszutragen.

Es ist nicht ohne Reiz zu verfolgen, welche Aufgaben dem Kur- und Verkehrsverein gestellt waren und welche Entwicklung der Kurort im Laufe der Jahre genommen hat. Die Einstellung eines ständigen Polizisten während der Saison, dem die Aufgabe zuzugewiesen wurde, die Nachtruhe durch «singende und lärmende Zecher» zu verhindern, schien zu den ersten wichtigen Angelegenheiten des KVV, gehört zu haben. Andere Aufgaben kamen hinzu; wir nennen u. a.: Bau eines Absonderungshauses (später in Ferienwohnungen umgewandelt), Wegunterhalt, Organisation der Kehrichtabfuhr in Zusammenarbeit mit der Gemeinde, Strassenbeleuchtung, Staubbekämpfung, Errichtung eines Luftbades, Einführung der Feuerwehr in Waldhaus, Ankauf von Schneewalzen zur Herstellung von Schlittelbahnen und zum Bahnen der Waldwege, Freima- chung weiterer Winter-Spaziergänge, Einrichtung eines eigenen Eildienstes von Reichenau nach Flims mit einem Splügen Landauer im Sommer, Herausgabe einer Touristenkarte 1:50 000, Anlage eines Strandbades am Caumsee. Die auf die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zurückgehenden Bestrebungen, Flims zum Winterkurort zu machen, stellten dem Kur- und Verkehrsverein besondere Aufgaben: Errichtung von Eis- und Schlittelbahnen, eines Curlingplatzes, einer Sprung- schanze. Der Bau einer Sesselbahn nach Foppa-Narais in zwei Sektionen (für Winter- und Sommerbetrieb), Anschaffung von Schneeschleudern, Errichtung eines Trainerlifts und Vergrößerung der Curlingbahn. Aus- bau der Skistipen usw. Natürlich oblag auch die Or- ganisation von *Veranstaltungen* dem KVV. 1910 wird ein Seenachfest am Caumsee und ein Sommergarten- fest erwähnt. In späteren Jahren sind es Skirennen, die mit Erfolg in Flims zur Durchführung gelangten.

Die *Propaganda* gehört zu den wesentlichen Auf- gaben eines Kur- und Verkehrsvereins. Wie «gros- s» anfänglich das Verständnis für die propagandistischen Erfordernisse war, geht aus folgendem Passus hervor: «Der Sekretär erhält eine Rüge, weil er total 3184 Pro- scriptionen in einer Saison, verbraucht hatte» (1910). Schon drei Jahre später war aber der Prospektverbrauch auf 3534 angestiegen, und für 1914 konnte der Jahresber- icht — sicher ein Erfolg der propagandistischen Be- mühungen — melden: «Gegen Mitte Juli waren die Ho- tels, Pensionen und Villen beinahe vollbesetzt; wir näherten uns der Zeit der Höchstfrequenz unseres Kur- ortes.» Die Kurortpropaganda in verschiedenen For- men hat selbstverständlich im Laufe der Jahre mit dem Ausbau des Kurortes an Bedeutung gewonnen.

Unter welchen primitiven Arbeitsbedingungen der Kur- sekretär ursprünglich arbeiten musste, kann daran er- kennen werden, dass 1921 das Verkehrsbüro einen Schreibstisch erhielt, 1922 die Anschaffung einer Schreibmaschine verweigert, im nächsten Jahr jedoch bewilligt wurde.

Will man sich ein Bild von den wachsenden Auf- gaben des KVV, machen, so braucht man sich nur zu vergegenwärtigen, dass das erste Budget Einnahmen von 10 200 Franken vorsah, die Rechnung für das Ge- schäftsjahr 1954/55 jedoch Einnahmen in der Höhe

von 170 900 Franken ausweist. Diese Steigerung, auch wenn man die inzwischen eingetretene Geldentwertung berücksichtigt, zeigt mehr als viele Worte, welche ge- waltige Leistung ein relativ kleiner Kurort erbringt, um den Gästen alle Annehmlichkeiten zu bieten, nach de- nen sie verlangen, und um durch geeignete Propaganda die Vorzüge des Kurortes bekanntzumachen. Die Ein- nahmen sind vorwiegend Fremdenverkehrseinnahmen in Form von Kurtaxen, Sporttaxen, Logierbeiträgen, Propagandabeiträgen usw. Die Gemeinde selbst leistet nur 8 000 Franken. Den Haupteinnahmeposten bilden die Kurtaxen, die dem Gast in Rechnung gestellt wer- den. Aber der Gast muss gewillt sein, zu den Hotel- preisen hinzu die ihm belasteten Taxen zu bezahlen und der Hotelier muss seine Beiträge aus den Hotel- einnahmen decken können, ohne dass dadurch, bei richtiger kaufmännischer Kalkulation, seine oft nur allzu schmale, vielfach negative Rendite geschmälert wird. Alles hängt davon ab, ob die Verwendung der Gelder, die dem Kurverein zur Verfügung gestellt wer- den, in einem richtigen Verhältnis zu der Leistungsstei- gerung und zum möglichen Werbeerfolg steht.

In der Diskussion um die Finanzierung der na- tionalen Verkehrswerbung ist oft übersehen worden, welche grosse Leistungen die Kur- und Verkehrsvereine für die lokale Kurortwerbung im weitesten Sinne er- bringen und wie stark die Finanzquellen der Hotellerie bereits hierfür in Anspruch genommen sind.

Die Bereitwilligkeit insbesondere der Hotellerie, Mittel für den Ausbau des Kurortes und für die Kur- ortwerbung bereitzustellen, zeugt von der Einsicht in die Notwendigkeit, durch eine *kollektive* Anstrengung die Entwicklung des Kurortes zu fördern. Dass diesen Anstrengungen auch ein Erfolg beschieden war, zeigt die Frequenzstatistik. Im Jahre 1952 hat die *Sommer- frequenz* gegenüber der besten Vorkriegssaison um 75% zugenommen, während die *Winterfrequenz* sich vervinfacht hat. Im Berichtsjahr 1954/55 erreichte die Frequenz mit 78 500 Übernachtungen im Winter und 146 600 im Sommer Höchstziffern. Bemerkenswer- teweise haben die Übernachtungen in Privatwohnungen und in den Hotels im Winter im gleichen Rhythmus zugenommen, während im Sommer die Zunahme der privatwohnenden Gäste bedeutend rascher vor sich gegangen ist als in den Hotels, die aber denselben- achtet die grösste je erreichte Logiernächteziffer aus- weisen können.

Übernachtungen

Winter	Kinder- heime	Privat- wohnungen	Hotels	Total
1946/47	11 184	14 335	13 860	39 379
1950/51	13 494	23 249	23 444	60 187
1954/55	11 838	28 733	37 888	78 459
<i>Sommer</i>				
1947	14 128	18 306	77 770	110 204
1951	14 833	31 718	71 564	118 115
1955	13 853	47 620	85 185	146 658

Der Aufstieg des Kurortes Flims hat sich unter mass- geblichem Einfluss des Kur- und Verkehrsvereins voll- zogen. Das Leben geht weiter, und so stellen sich auch der verantwortlichen Leitung des Kurortes stets neue Probleme. Wie der Jahresbericht erwähnt, ist der Bau einer Schwebebahn von Narais nach Casongrat in Angriff genommen worden. Daraus schöpfen die Fremdenverkehrsinteressenten Flims' die Hoffnung, dass davon die Entwicklung des Kurortes weitere Im- pulse erhalten wird.

Questions hôtelières vues par la presse

A propos de réservations abusives

On sait les complications qu'éprouve pour l'hôte- lier des réservations faites à l'entrain par des clients qui n'ont guère les sens des obligations résultant du contrat bilatéral passé oralement ou par écrit entre l'hôtelier et ses hôtes. L'hôtelier se trouve souvent, de son côté, dans une situation très difficile, du fait de clients qui prolongent inopinément leurs séjours, et qu'il ne faut pas méconterter parce que ce sont des vieux habitués. Il lui arrive alors, dans ces occasions — là, d'être fort embarrassé pour respecter le contrat conclu avec d'autres gens. Mais ce sont des excep- tions relativement rares. L'hôtelier se débrouille toujours pour recevoir et héberger quand-même les hôtes annoncés en attendant que les chambres con- venues soient libres. Par contre, les *renonciations à l'ultime minute de la part* des clients sont extrême- ment fréquentes, puisque de grands hôtels peuvent prouver qu'il y a chaque jour le 5% environ des clients annoncés qui ne viennent pas.

Nous avons été heureux de lire dans «L'Impartial» de La Chaux-de-Fonds les sages réflexions suivantes parues dans la rubrique «Notes d'un passant» qui signe «Le père Piquerez». Il est évident qu'il faut réagir contre une telle désinvolture, et qu'il serait bon que le système des arrhes se généralise, malgré les inconvénients qu'il peut présenter. Un de nos corres- pondants en donne un exemple dans l'article «res- ponsabilités» que nous publions en page 2. (Réd.)

Notes d'un passant

— Je n'ai qu'une parole... et je la garde! dit un per- sonnage de comédie, qui a cent fois raison.

En effet, combien de gens de nos jours s'engagent, font des promesses, concluent des arrangements pour, ensuite, ne pas les tenir, ou se défilent avec une dés- involture sans pareille.

Nos hôteliers suisses en savent quelque chose! Il leur arrive plus souvent qu'à leur tour de voir des chambres retenues pour une période de..., en saison ou hors de saison, chambres et pension dont les clients subitement se désistent en invoquant une excuse ou un prétexte souvent fort vague et qui n'ont avec les faits réels qu'une parenté lointaine. On parle de maladie, d'em- pêchement grave, de circonstances extraordinaires alors

qu'en réalité c'est le mauvais temps ou une fantaisie quelconque qui sont à la base du forfait ou du renvoi. Il est même des malins — ou soudaisants tels — qui ren- tionnent leurs quartiers simultanément à la montagne, au bord du lac ou en plaine, en attendant de savoir si l'été sera chaud, moyen ou pluvieux! Et au dernier moment ils télégraphient aux deux hôtels sacrifiés, en invoquant un ennui majeur. Et tant pis si l'hôtelier reste, comme on dit, le bec dans l'eau...

L'hôtelier étranger, à vrai dire, a déjà réagi. Elle pare à cette déficience fâcheuse en réclamant des arrhes. On ne retient plus en Italie et en France, par exemple, que si l'on paie une certaine somme d'avance, qui reste aux mains de celui qui vous réserve table et logis en cas de dédit. Ainsi l'obligation de faire honneur, à ses engagements existe de part et d'autre, et non plus d'un côté seulement. En Suisse, l'hôtelier est fondé à réclamer un dédommagement représentant la part de bénéfice perdu, mais seulement s'il y a emagement écrit ou formel. Il le fait rarement ou presque jamais, con- naissant les démarches fastidieuses que cela impose et préférant ne pas perdre son temps après avoir déjà perdu son argent...

Et cela encourage les «malins» à récidiver, jusqu'au moment où cela se gâtera et où les mêmes méthodes appliquées à l'étranger, s'imposent chez nous.

Bien entendu, je ne songe pas à jeter ici la pierre aux gens corrects, qui du reste, s'ils sont réellement empêchés, offrent d'eux-mêmes un dédommagement. Il peut arriver à chacun de tomber malade, d'enregistrer un deuil, ou de subir un avaro financier à la veille d'un séjour. Et cela en hiver comme en été! Là l'abstention s'explique et se justifie...

En revanche la désinvolture et le manque de bonne foi, alliés à un egoïsme de plus en plus en vogue et dépourvu d'égards, sont inadmissibles et condamnables. L'hôtelier comme le client se doivent de tenir parole. Et s'ils ne peuvent la donner, qu'ils fassent comme l'autre, qu'ils la gardent!

Le père Piquerez

AVIS

Méthodes commerciales inadmissibles

Il est une règle générale — qui est d'ailleurs codifiée dans le règlement des prix de la SSH. — qui veut que

les agences de voyages ne peuvent prétendre à une commission que pour les hôtes à l'intention desquels un arrangement a été conclu ou des chambres ont été réservées à l'avance.

La maison AATA. Vacation and Manager Tours Ltd. à Londres a adressé récemment à un de nos membres la note d'hôtel d'un client qui était descendu dans son établissement au mois d'octobre de l'année dernière, sans avoir été inscrit ou annoncé préalable- ment par cette agence. Elle prétendait que l'établisse- ment en question devait une commission de 10% sous prétexte que c'était elle qui avait envoyé le client à l'hôtel. Il est naturellement inadmissible d'exiger une commission quelques mois plus tard d'un hôtel, alors qu'aucune réservation préalable n'a été faite. Nous n'avons pas manqué de rappeler à l'agence ci-dessus mentionnée les règles en usage et nous aimons ici aussi recommander instamment à nos membres de *refuser strictement toute commission injustifiée.*

On cherche recettes de cuisine et photographies d'hôtels suisses

Le Swiss National Tourist Office à San Francisco nous communique que Mr. Howard O. Rogerson, High- lands, R. R. 2, Aldergrove, B. C. Canada, a exprimé le vœu de recevoir des recettes de cuisine et des photo- graphies d'hôtels suisses. Mr. Rogerson a l'intention d'écrire deux livres de cuisine qui contiendront des re- cettes et des photographies d'hôtels et restaurants con- nus pour leur bonne cuisine. Il s'agirait, pour les hôtels et restaurants qui répondront à cette demande et qui seront agences d'une réclame gratuite qui peut être intéressante. Nous prions nos membres qui le désirent d'adresser directement la documentation ci-dessus men- tionnée à Mr. Rogerson.

AUSKUNFTSDIENST

Unerwünschte Verkehrsreklame — auswärtiger Gerichtsstand

Auf dem Gebiet der Verkehrsreklame gibt es An- gebote, die aus gewissen Gründen nicht alle unter obiger Rubrik mit Namen genannt werden können. Wir haben darüber schon so oft berichtet, dass anzunehmen ist, die meisten Mitglieder werden sich nicht zu etwas verpflichten, ohne sich vorher an zuständiger Stelle erkundigt zu haben. Es gibt nämlich Reklame- firmen, besonders Neugründungen, deren Verträge die Bezahlung eines bestimmten Preises, manchmal sogar eine Anzahlung bei Auftragserteilung, vorsehen, wäh- renddem der reklamebedürftige Hotelier nur die Durch- führung einer meist ungenau umschriebenen Gegen- leistung, z. B. Ausstellung seines Propagandamaterials, Inseratenreklame in Zeitungen, über deren Umfang nichts gesagt wird, Gästevermittlung «im Rahmen der Nachfrage» usw. zugesagt erhält.

Insbesondere konstatieren wir immer wieder, dass als *Gerichtsstand* das Domizil der Werbefirma auf den Verträgen aufgedruckt ist. Nie und nimmer sollte man einen andern Gerichtsstand anerkennen als das eigene Domizil, d. h. jede solche Klausel soll unbedingt auf allen unterzeichneten Exemplaren klar und deutlich gestrichen werden. Überhaupt sollte man Verträge nicht überstürzt unterschreiben. Einige Tage Bedenkzeit sollte man sich immer ausbedingen, selbst wenn die Acqui- siteure behaupten, nicht mehr vorbeikommen zu können und die Hoteliers beschwören, den letzten Termin für die einzigartige Propagandamöglichkeit ja nicht zu verpassen. Aus einem solchen Drängen lassen sich unschwer richtige Schlüsse über den Wert einer Reklame ziehen. Unsere Mitglieder haben es übrigens in der Hand, sich vor unüberlegter und unnützer Be- teiligung an einer Reklame zu bewahren, indem sie das Zentralbureau des SHV, oder die SVZ, anfragen. *Nach Unterzeichnung eines Vertrages ist man stets gebunden*, auch wenn man zu spät gewahr wird, zu etwas über- redet worden zu sein, das von massgeblicher Seite ab- gelehnt wird. Ob eine Reklame nützt oder nicht, spielt keine Rolle, denn wenn eine Werbefirma das leistet, was man freiwillig und unterschritlich mit ihr abge- macht hat, ist man zur Zahlung des vereinbarten Lohnes verpflichtet. Wir machen die Beobachtung, dass manche Hoteliers solche Reklameverträge immer noch zu wenig kritisch durchlesen und sich über den erzielbaren Werbeerfolg kaum Gedanken machen. Dar- um Vorsicht!

AUSLANDSCHRONIK

Kredithilfe läuft an

8 Millionen DM aus der Amerika-Hilfe werden zum Ausbau der Berliner Hotellerie zur Verfügung gestellt.

Das *Modernisierungsprogramm* für Berliner Beher- bergungsbetriebe, über das wir in Nummer 52/1955 berichteten, tritt jetzt in das Stadium praktischer Ver- wirklichung. Die Wirtschaftsabteilung des Berliner Senats hat bekanntgegeben, dass sie eine Summe von 8 Millionen DM aus den sogenannten Rückflüssen der Amerika-Hilfe zur Kreditvergabe einer Anzahl von Berliner Hotels und Pensionen zur Verfügung stellt. Es ist zunächst geplant, mit diesem Betrag ca. 500 zu- sätzliche Komfortzimmer mit Bad zu schaffen. Die Kredite dürften mit etwa 5% zu verzinsen sein (gegen- über 10-20% bei normalen Bankkrediten). — Es ist als erfreulich zu bezeichnen, dass dem Ersuchen der Berliner «Fachgruppe Hotels» nach billigen Krediten nunmehr Rechnung getragen werden soll. Der Anfang ist jedenfalls gemacht und eine Reihe von Betrieben erhält jetzt die Möglichkeit, ihre Häuser zu moderni- sieren und mehr Zimmer mit Bad zu schaffen. — Ob die Summe von 8 Millionen DM für den ersten dringen- den Kreditbedarf ausreichend ist, wird sich noch zeigen.

Italianische Arbeitnehmer für englische Hotels und Gaststätten

Zur Behebung des Personalmangels im britischen Hotel- und Gastwirtsgebet werden mit Zustimmung der britischen und italienischen Behörden zwei Rekrutierungseldzüge in Italien durchgeführt; und zwar

PAHO

Paritätische Arbeitslosen-Versicherungskasse für das schweizerische Hotel- und Gastgewerbe

Wäre es möglich, das Problem der Zwischensaison- arbeitslosigkeit des gastgewerblichen Personals restlos zu lösen, so gäbe es bei der heute auch im Gast- gewerbe durchschnittlich guten Konjunktur praktisch keine Arbeitslose mehr. Der Personalbedarf unserer Saisonhotellerie ist jedoch anhaltend gross, er scheint sogar weiter zunehmen, so dass die Zahl der peri- odisch stellenlos werdenden Angestellten sich eher ver- grössert denn abnimmt. Diese nur saisonweise be- schäftigten und die übrigen arbeitslos gewordenen einheimischen Angestellten bedürfen während der Dauer des jeweiligen Verdienstausfalles meist der Hilfe der Arbeitslosenversicherung.

Für die verhältnismässig wenigen offenen, zum- berden ausserberuflichen Arbeitsgelegenheiten im Früh- jahr und Herbst stehen den Arbeitsämtern fast immer genügend geeignete Arbeitskräfte zur Verfügung. Die Zuweisung ausserberuflicher Arbeit schlüssig übriges leider allzuoft die Tendenz zur Berufsunflucht in sich.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit und die etwas straffere Überwachung der persönlichen Bemühungen des einzelnen Versicherten um geeignete Arbeit führte, im Vergleich zum Vorjahr, zur Verminderung der aus- bezahlten Arbeitslosenentschädigungen. Es wurden ins- gesamt 569 unverschuldet arbeitslos gewordene Ver- sicberte mit einem Gesamtbetrag von Fr. 239 453 (1954: Fr. 307 427) unterstützt. Die durchschnittliche Bezugsdauer des einzelnen Versicherten sank auf 34,8 Tage (1954: 37,6 Tage), dagegen stieg das durchschnitt- lich zur Auszahlung gelangte Taggeld auf Fr. 12,08 (1954: Fr. 11,94).

Die Versichertenzahl ist leicht gesunken und betrug am 31. Dezember 1955 4962, wovon 3490 Mitglieder männlichen, 1472 weiblichen Geschlechts. An Orten mit behördlichem Versicherungszwang sollte es ge- lingen, alle versicherungspflichtigen Angestellten der berufsgemeinschaftlichen Kasse zuzuführen. Die Or- gane der PAHO erwarten in dieser Hinsicht die ver- ständnisvolle Mitarbeit der Betriebe.

Auf Arbeitgeberseite gehören der Kasse der *Schwei- zer Hotelier-Verein* und die *Verreinigung Schweiz. Bahnhöf- wirts* mit allen ihren aktiven Mitgliedern *Kollevio* an. Für die Amtsdauer vom 1. Januar 1955 bis 31. De- zember 1960 sind folgende Vertreter der Arbeitgeber- schaft in die Delegiertenversammlung der PAHO ge- wählt worden: J. Armleder (Genf), W. Fassbind (Lu- gano) A. Gredig (Davos-Doz, inzwischen gestorben), A. Kienberger (Basel), R. Lindenmann (Lausanne), W. Pfenniger (Luzern), E. Stefani (St. Gallen), als Dele- gierte und A. Auber (Genf), P. Hofmann (Interlaken), A. Poltera (Lenzerheide), A. Probst (Atissholz), E. Ta- verna (Chur), J. Willmann (Brunnen), Dr. J. Zimmer- mann (Zermatt), als Ersatzleute.

In der Zusammensetzung der übrigen Organe der Kasse sind keine Veränderungen eingetreten.

sollen 2000 ungelernete Arbeiter und 1000 Kellner in Italien zur Arbeitsaufnahme in Grossbritannien ge- worden werden. Für Arbeitnehmer, deren englische Sprach- kenntnisse ungenügend sind, wird die italienische Re- gierung intensive Sprachkurse einrichten. Kellner wer- den zunächst eine Arbeiterlaubnis von einem Jahr er- halten; doch kann das Arbeitspermit bis zu einer Zeit- dauer von vier Jahren verlängert werden. Die ungelern- ten Arbeitnehmer müssen zwischen 21 und 43 Jahren alt sein. Es werden sowohl männliche wie weibliche Arbeiter berücksichtigt. Sie werden in Erfrischungs- bars Verwendung finden sowie als Geschirrtäger und in Kellern, Vorratskammern als Hausmädchen, Reini- gungspersonal usw. beschäftigt werden. Diese Arbeit- nehmer werden eine Arbeiterlaubnis bis zu sechs Mo- naten erhalten. Hoteliers und Restaurantbesitzer müs- sen den italienischen Arbeitnehmern die für englisches Personal vorgeschriebenen Löhne bezahlen; ebenso müssen die Arbeitgeber auch für die Kosten der Hin- und Rückreise aufkommen. S. B.

Bedienungsgeld in englischen Hotels

Verschiedene Ortsverbände, die der British Hotel- and Restaurant Association angeschlossen sind, sind dazu übergegangen, nach dem Vorbild des Hotels- und Verpflegungsgewerbes auf dem Kontinent einen zehn- prozentigen *Bedienungszuschlag* zu erheben. Über die Frage Bedienungsgeldablösung ist seit einiger Zeit eine Debatte innerhalb des britischen Hotel- und Verpflegungsgewerbes im Gange. In den meisten Fällen haben die Unternehmen bisher von einem Bedienung- geldzuschlag abgesehen und es bei dem freiwilligen Trinkgeldsystem belassen; doch hat das Geben von Trinkgeld in letzter Zeit stark nachgelassen, da viele Gäste annehmen, dass das Hotel- und Restaurantper- sonal nach Einführung des neuen behördlich festgesetz- ten Lohntarifs ein genügend hohes Entgelt für ihre Arbeit erhält. Das Absinken der Trinkgeldeinnahmen hatte zur Folge, dass viele Betriebe im Hotel- und Restaurantgewerbe ihre Arbeitskräfte an Fabriken ver- lieren, die ihnen höhere Löhne bezahlen.

Der Bedienungsgeldzuschlag beträgt im allgemeinen zehn Prozent der Rechnung. Die gesamten Einnahmen aus dem Zuschlag werden derart an die Angestellten verteilt, dass das Restaurantpersonal 50 Prozent erhält, während je 25 Prozent an die Concierges und Zimmer- mädchen abgeführt werden. In der Hochsaison werden zehn Prozent der Einnahmen aus dem Bedienungsgeld zurückgelegt, die dann in der stilleren Saison zur Aus- zahlung kommen.

BIRDS EYE empfehlen

BOHNEN

zart und fadenlos — das ganze Jahr wie frisch von der Erde!

Sortierungen: sehr fein, fein, mittelfein.

Preisgünstige Grosspackungen prompt durch unsere Depositate.

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

Holländischer Fremdenverkehr im Jahre 1955

Die niederländischen Fremdenverkehrsblitz des vergangenen Jahres, die im Augenblick bereits bis einschliesslich September vorliegt, lässt einen auffallenden Bruch für die bislang steil ansteigende Besucherkurve erkennen. Das Jahr 1954 hatte noch gegenüber der vorangegangenen Saison ein Plus von 28 Prozent. Trotz der Verlangsamung des Wachstumstempus kann man nicht behaupten, dass die niederländische Fremdenverkehrswirtschaft mit der letzten Saison unzufrieden gewesen wäre. Das Ergebnis wäre aber noch günstiger ausgefallen, wenn nicht im Frühjahr die zwischen den Niederlanden und der deutschen Bundesrepublik eingetretenen Spannungen viele deutsche Touristen zurückgehalten hätten.

Das teilweise Ausbleiben der Deutschen in der für Holland wichtigen Saison der frühen Blumenblüte beeinflusste die Frequenzkurve empfindlich, indem im ersten Halbjahr 1955 die erwartete Zunahme deutscher Touristen nach Holland ausblieb. Erst in den Sommermonaten stieg der deutsche Besuch wieder kräftig an, so dass bei Saisonende zehn Prozent mehr Deutsche ihr westliches Nachbarland besucht hatten als im Vorjahr.

Der deutsche Tourist liegt denn auch mit 21% weit an der Spitze der Ausländerbilanz vor den Engländern (15%) und Amerikanern (14%). Der Besuch von Ferienreisenden aus der Schweiz nahm hingegen relativ stark ab. Der Bericht des Statistischen Zentralbüros in Den Haag, dem wir die benützten Angaben entnommen haben, spricht von einem Minus von 5%.

Das Beherbergungsgewerbe von Amsterdam profitierte, wieder mit grossem Abstand, am meisten von ausländischen Fremdenstrom. Aus den polizeilichen Anmeldungen ergibt sich, dass 35% aller ausländischen Übernachtungen, nämlich 719 000, auf die Stadt Amsterdam fallen. Der Rest der Besucher (insgesamt über zwei Millionen Übernachtungen) verteilt sich über das ganze Land. Nur Den Haag war ein weiterer Übernachtungsschwerpunkt (15%). Der Fremdenverkehr hat mindestens 200 Millionen Gulden Devisenwert nach Holland gebracht. **FE.**

Italienische Fremdenverkehrsbilanz 1955

Der Hochkommissar für den italienischen Fremdenverkehr, Onorevole Romani, hat soeben die detaillierten Ziffern des Fremdenverkehrs für das Jahr 1955 bekanntgegeben. Aus ihnen geht hervor, dass sich die Zahl der nach Italien eingereisten Ausländer wie folgt entwickelt hat:

1948	1 600 000
1950 (Anno Santo)	4 840 000
1951	5 405 863
1952	6 059 205
1953	7 681 870
1954	9 327 512
1955	10 786 000

Diese Steigerung der ausländischen Besucherzahl ist imponierend, um so mehr, als alle Anzeichen darauf hindeuten, dass im laufenden Jahr der Ausländerstrom eine weitere Steigerung erfahren dürfte. Leider jedoch entspricht dieser Steigerung des Ausländerverkehrs nicht auch eine entsprechende Zunahme der Einnahmen aus diesem Verkehr:

1951	135 232 000 000 Lire
1952	159 829 000 000
1953	181 037 000 000
1954	209 098 000 000
1955	230 000 000 000

Aus diesen Ziffern geht hervor, dass zwar immer mehr ausländische Reisende Italien besuchen, aber sie geben immer weniger Geld in Italien aus. Aus dem «turismo di qualità» ist ein «turismo di massa» geworden. Der Prototyp des heutigen Italienreisenden ist der «turista-campaggiatore» geworden, der mit dem Kraftfahrzeug reist und alles, was er für seinen Aufenthalt benötigt, aus der Heimat mitbringt, selbst die Zahntoilette. Der Hochkommissar für den Fremdenverkehr ist der Überzeugung, dass eine intensivere Auslandswerbung auch wieder mehr «turisti di qualità» werde ins Land ziehen können.

Der Ausländer-Reiseverkehr 1955 stand im Zeichen einer starken Steigerung der deutschen Reisenden, deren Zahl sich gegen 1954 um 38% erhöht hat. Es folgen die Holländer mit einer Frequenzzunahme von 29%, die der Ägypter mit 21%, der Luxemburger mit 20%. Eine ganz geringe Steigerung weist die Zahl der irischen Touristen auf. Die Zahl der brasilianischen und türkischen Reisenden ist bis um 22% zurückgegangen, was mit den Valutaschwierigkeiten dieser Länder zusammenhängt. Die Zahl der mit eigenen Kraftfahrzeugen einreisenden Ausländer wird von Jahr zu Jahr grösser. Sie erreichte 1955 68% der Fremden. Mit der Eisenbahn kamen nur noch 26%, mit dem Flugzeug 32%, und der kleine Rest kam mit dem Schiff. Die Zahl der Hotelbetten hat auch 1955 eine weitere Steigerung erfahren, aber ihnen entspricht nicht die Zahl der Übernachtungen, so dass in vielen Gebieten von einer Krise des Hotelgewerbes gesprochen werden muss. **D.**

Dreissig Jahre «Davoser Revue»

Mit der kürzlich erschienenen Nummer 11/12 1955 hat die bekannte, von Jules Ferdman gegründete und herausgegebene Zeitschrift für Freunde von Davos und Graubünden ihren dreissigsten Jahrgang abgeschlossen, nicht nur ein Markstein im Leben der Zeitschrift, sondern auch ein wichtiges Ereignis für den Kurort selbst! Die Jubiläumsummer enthält unter anderem wieder gewichtige Beiträge des Herausgebers und bietet ein getreues Spiegelbild seines unermüdeten geistigen Bestrebens um den Kurort und das ganze Bündnerland. Die Buchdruckerei Davos, in deren Offizin die «Revue» bis heute herausgegeben und vorbildlich betreut worden ist, äussert sich aus intimer Sachkenntnis heraus in anerkennenden Worten wie folgt dazu:

«Als Redaktor für seine Zeitschrift hat Herr Ferdman in den verflossenen dreissig Jahren ein Werk erstehen lassen, das zu den seltenen gezählt werden kann, in welchem Beiträge von weit überdurchschnittlichem kulturellem Wert über Literatur, Wissenschaft, Kunst, Geschichtliches und Sport enthalten sind und welches das Gesicht und den Rahmen der Zeitschrift, den er seinerzeit aufgestellt hat, bis zur heutigen Ausgabe in vorbildlicher Art bewahrt hat.»

Davos hat seit dem Erscheinen dieser Zeitschrift, die einen höchst interessanten Querschnitt durch seine Entwicklungsgeschichte bedeutet, eine tiefgehende Wandlung durchgemacht. Unter dem harten Druck der Weltwirtschaftskrise sind seine früher so zahlreichen Privatsanatorien fast durchgehend zu modernen Sporthotels geworden, neben diesen sozusagen nur noch die bekannten Volkshelmlätten bestehen. Längst vorüber ist die frühere «Zauberbergromantik», die einem gesunden, unaufhörlichen Fortschritt auf dem Gebiete der Hygiene, des Komforts, der Architektur, des Verkehrs und der Kurortgestaltung Platz gemacht hat. Davos ist aber nicht nur zu einem modernen, vitalen Kurort und Sportplatz geworden, sondern auch zu

einem kulturellen und wissenschaftlichen Zentrum von internationaler Ausstrahlungskraft, das würdig in den Spuren der einst so vielversprechend aufgegangenen internationalen Hochschulkurve in den Jahren 1928/29 und 1929/30 gewandelt ist. Abgesehen von der Schaffung des Schweizerischen Tuberkuloseforschungsinstituts und das Schweizerischen Instituts für Schnee- und Lawinenforschung ist Davos auch zu einem beliebten internationalen Tagungsort geworden.

Die Leistung des Herausgebers ist um so höher zu werten, als er nicht als Gesunder, sondern als Kranker dorthin kam. Das kritisch eingestellte Davos war ein eher steiniger Boden für ein solches «Unternehmen», dessen Realisator es aber in ganz bemerkenswerter Weise verstanden hat, sich den dortigen, besonders Verhältnissen anzupassen und mit dem Zeitgeist einer gesunden und fortschrittlichen Entwicklung zu gehen. Es lag ihm nicht nur daran, sein Werk in die Breite wachsen zu lassen, sondern vor allem auch in die Tiefe zu schürfen, nämlich des überaus reichen heimatkundlichen, in die graue Vorzeit weisenden Erdreichs, das er in meisterhafter Weise zu erschliessen verstand. So ist er gewissermassen längst zu einem «Einheimischen» geworden, der jedenfalls über ein ganz besonderes Einfühlungsvermögen wie auch über einen ausgeprägten Sinn für Geschichte verfügt.

Sind schon die dreissig Bände der «Revue» eine einmalige Leistung, so verdient der Herausgeber aber auch noch als Verfasser der bisher zweiwändigen Kurortsgeschichten von Davos, die noch einem runden Abschluss ruft, des vor Jahresfrist erschienenen wertvollen Bekenntnisbüchleins «Höhenluft» und zahlreicher Chroniken aus dem Davoser Leben genannt zu werden. Wie kaum ein anderer hat er es als «Ehemaliger» unter grössten Mühen verstanden, den weltweiten Ruf von Davos zu festigen und zu mehren und dadurch auch Tausenden von Kranken neuen Lebensmut einzuflöschen. **A. W. H.**

Schweizer Sportprogramm im März mit nationalen Skimeisterschaften – Concours Hippique auf Schnee

Späte Skimeisterschaften bieten viele Vorteile

Der frühe Termin der Olympischen Winterspiele in Cortina hat dazu gezwungen, die nationalen Skimeisterschaften auf ein ungewohnt spätes Datum anzusetzen. Gstaad, der Durchführungsort, hatte keine andere Wahl, als die ersten vier Märztage damit zu belegen. Man wird gegen diese Frühlings-Skimeisterschaften allerdings ins Feld führen. Genau betrachtet bietet der aus Winterende gelegte Austragungstermin jedoch viel mehr Vor- als Nachteile. Einmal sind die Tage länger. Nicht nur für den Wettkämpfer und die Organisatoren ist dies angenehm. Wie unfreudlich kommt einem ein Skiwettkampf vor, der im Hochwinter und bis in den Februar hinein, im kalten Grau der späten Dämmerung beginnt. Weiter: im allgemeinen ist der Märzschnee schon ein wenig verfringt, schnell, salzig, ehrlich. Die infame Wachseier bietet keine unlösbaren Probleme. Mit Klister und Skare kommt der Langläufer aus, mit Lacken und Polituren der Abfahrer und Springer. Drittens: die Skiatletten und -athleten haben den Zenit ihrer Form und ihres Könnens erreicht, bieten also alle Garantie für hochstehende sportliche Leistungen und rassige Kämpfe um die Meistertitel. Gerade in diesem Jahr wird es vom 1. bis 4. März in Gstaad unter den erfolgreichen Olympiafahrern scharfe Auseinandersetzungen um die Meistertitel absetzen. Wer dahin bleiben musste und dazu verurteilt war, die

Olympischen Winterspiele anhand der Zeitung zu verfolgen, den Radioreportern zu lauschen oder vor dem Fernsehschirm zu sitzen, will in Gstaad den Beweis erbringen, dass er auch nach Cortina gehört und dort bestimmt eine Goldmedaille geholt hätte. Nicht zu vergessen die Zuschauer, die ja nicht nur rein um des Rennens willen nach Gstaad kommen werden, sondern auch noch skifahren möchten, schwingen und schwelgen im Frühlingssulz, braun werden in der starken Märzsonne und somit im gleichen Zug Sport geniessen und Sport treiben.

Weitere bedeutende Skiwettkämpfe

Da sind einmal die nationalen Clubmeisterschaften in Abfahrt und Slalom für Damen und Herren, die am 10. und 11. in Flims zur Austragung kommen werden, einem Wintersportplatz, der diesen Anlass schon früher einmal zur Zufriedenheit der Wettkämpfer organisiert und mit Erfolg durchgeführt hat. Die verlängerte und leistungsfähigere Luftseilbahn wird dann zur Verfügung stehen.

Klostertal beherbergt vom 15. bis 18. März die Teilnehmer an den Schweizerischen Skihochschulmeisterschaften und internationalen SAS-Rennen. Im Laufe der Jahre hat sich das Rennen der Studenten und Alten Herren immer mehr zu einem Rendez-vous der Akademiker und der Skifahrer aus aller Welt entwickelt.

Les propos du gourmet

Pas de gastronomie sans œufs...

l'omelette angevine!

Imaginez la cuisine, fût-ce la plus simple, sans jamais un œuf? Quelle tristesse! Les matières grasses existent sous diverses formes, les farineux, également. L'œuf est unique de son espèce. Pas moyen de frauder: sa présence pénètre tout un mets, elle s'y révèle par de multiples qualités. C'est un être, et un être puissant. Il y a quelque chose d'intensément vital dans son action en profondeur. Quand il est frais...

A condition d'être irréprochable sous ce rapport, un œuf absorbé cru offre à ceux qui ont su y prendre goût de savors délicats. Sans compter les avantages physiologiques: le plus connu consiste à éclaircir la voix. Un organisme affaibli, et d'autant plus sensible aux aliments qui le soutiennent, trouve un régal bien justifié dans l'œuf à la coque. Et sur le plat? Poisson du foie, c'est entendu. N'en abusez pas, prenez-le au beurre tout juste blondi, et il passera sans inconvénient, même chez les hépatiques trop délicats. Les personnes qui n'ont rien à craindre de ce côté opèrent parfois pour la mode lorraine: avec deux petites tranches de lard préalablement risolées, et quelques cuillerées de crème. Une entrée non moins exquise, c'est l'œuf sur le plat auquel on ajoute, au dernier moment, une cuillerée de crème et quelques gouttes de jus de citron ou de vinaigre. Il y a l'œuf à l'assassin». Ne tremblez pas: c'est un œuf au plat, mais retourné sur lui-même comme un bifteck – de façon que la partie gélatinuse se dore, mais que le jaune, resté fluide, coule comme du sang.

Un maître en gastronomie, le subtil Charles Monselet, a laissé son nom à une omelette qui méritait de le porter. Elle se prépare au foie gras, aux pointes d'asperges et aux champignons, les uns et les autres pochés – avec adjonction de velouté et de truffe. Quelque chose de magistral. Si cela vous paraît onéreux, même pour un extra, voici un entremets naïgure proposé par Lise Caroll dans l'excellent périodique «La gastronomie, neuvième art». Il s'agit de

Pendant que le four chauffe, préparez l'omelette en butant ensemble et à la cuiller de bois: 125 grammes de sucre en poudre et trois jaunes d'œufs bien frais, jusqu'à ce que cette composition devienne légère, de teinte jaune pâille et forme le ruban en retombant de la cuiller dans la terrine. En deux fois, ajoutez à la composition deux verres de liqueur de votre choix. Batez à nouveau la composition jusqu'à ce qu'elle ait repris sa consistance primitive, cette addition l'ayant rendue plus liquide. Laissez reposer un peu la préparation. Beurrez grassement un plat allant au four et pouvant se présenter sur la table. Saupoudrez le beurre de sucre en poudre. Fouetez trois blancs d'œufs en neige très ferme. Mélangez-les bien légèrement dans la composition aux jaunes d'œufs. Disposez le mélange ainsi obtenu sur le plat, lissez-le en forme de demi-œuf très allongé, avec un couteau dont vous tenez la lame en travers; tracez une palme en creux, pour permettre à l'omelette de se développer normalement. Mettez le plat à six centimètres au-dessus du fond du four et chauffez par le bas dix minutes. Ensuite mettez à l'allure haut et bas dix minutes encore. A ce moment, l'omelette doit être bien dorée. Poudrez-la de sucre glacé et remettez-la au four juste le temps de faire fondre le sucre. Sans en toucher l'omelette, versez de la liqueur au fond du plat – environ deux grands verres à liqueur. Chaque personne en prendra en se servant de l'omelette. Calculez bien votre temps, car ce plat ne peut absolument pas attendre.

La liqueur paraît généreusement distribuée. Il ne faut pas oublier que les deux premiers vers s'évaporèrent en partie à la cuisson. Un curage nous semble tout particulièrement indiqué. A moins que vous ne préfériez cet accompagnement plus classique: un rhum de bonne marque. **Paul André**

Klostertal bietet alle Vorteile für einen solchen Anlass.

Am gleichen Wochenende erlebt Davos das berühmte Parsenn-Derby, das vielleicht etwas von seinem früheren Glanz, jedoch nichts von seiner ungeheuren Popularität eingebüsst hat. – Zermatt begehrt in der Zeit vom 16. bis 18. März das zehnjährige Jubiläum seines internationalen Gorngrat-Derby's. Aus bescheidenen Anfängen hat sich dieses aus Abfahrt vom Blauherd, Slalom und der Riesensabfahrt vom Gorngrat nach Zermatt bestehende grosse Kräfteessen der Alpinen zu einem Anlass von grösstem sportlichem Ansehen entwickelt. Kaum ein anderes Rennen kann mit solchen Klassefeldern aufwarten wie das internationale Gorngrat-Derby in Zermatt. – Zu erwähnen ist auch noch das Arosler Winter-Mehrkampfmeeeting vom 10. bis 11. März.

Der Davoser Concours Hippique auf Schnee

Anfänglich stiess diese originale Konkurrenz unserer besten Springreiter auf einigen Widerstand. Aber die Davoser verstanden es, die grosse Eisbahn mit altem Geschick in einen vorrefflichen Springgarten zu verwandeln. Auf dem Eis hält der Schnee ausgezeichnet. Die Pferde galoppieren und springen gern. Und heute ist der Davoser Concours Hippique (8. bis 11. März) eine der beliebtesten winterlichen Reitsportveranstaltungen mit sehr guter Besetzung.

DIVERS

Records battus au prochain salon de l'automobile à Genève (8-18 mars)

Le développement prodigieux de l'automobile, de la moto et des voitures correspond à une augmentation considérable des accessoires et pièces détachées pour ces véhicules.

Le 26e Salon international de l'automobile, de la moto et du cycle, qui aura lieu à Genève du 8 au 18 mars, en ressent le contrecoup. Cette catégorie d'exposants est en augmentation très nette. Elle occupera cette année la totalité de la galerie du Grand Palais et le 1er étage du bâtiment d'entrée.

On y trouvera les pièces détachées d'origine, les accessoires pour carrosseries, les équipements de commandes automatiques, l'éclairage, l'allumage, les amortisseurs, la suspension, les boîtes de vitesse, les transmissions, les accouplements, les articulations élastiques, les carburateurs, les extincteurs, les pompes à essence et à huile, les compresseurs, les bougies, les appareils de vérification et nettoyage, de climatisation et de chauffage et tous les éléments du moteur, du châssis et de la carrosserie, ainsi que les instruments de bord, les accumulateurs, condensateurs, démarreurs et radiateurs, les roues, les roulements, les pneus, etc.

D'autre part, des maisons spécialisées exposeront des équipements de garage complets et nouveaux. Dans ce domaine, des inventions nombreuses ont été réalisées, facilitant la tâche des mécaniciens et des conducteurs.

Lubrifiants, huiles, graisses et produits d'entretien complèteront ce panorama.

Si depuis longtemps, l'Allemagne, l'Autriche, la Belgique, les Etats-Unis, la France, la Grande-Bretagne, l'Italie, la Hongrie, la Suède et la Tchécoslovaquie tiennent à s'alligner aux côtés de la Suisse dans le Salon qui est le plus représentatif de la production mondiale, on note avec plaisir, cette année, des produits de firmes provenant d'Australie, de Canada, du Danemark, de Hollande et même du Japon.

Cette participation mondiale représente plus de 750 firmes exposants. Aucun autre Salon ne réunit des constructeurs de pays aussi nombreux.

Il ne faut pas oublier qu'à côté des voitures particulières, l'accent est mis de plus en plus sur les poids lourds et autres cars de transport en commun, qui re-

tiennent l'attention des municipalités autant que des entreprises de voyage.

Jamais le Salon international de l'automobile à Genève n'aura été aussi complet!

Ein schwimmendes Schweizer Reisebüro

(Mitg.) Auf unserem Flaggenschiff M/S AROSA SUN wird am kommenden 15. März (nächste Abfahrt von Bremerhaven über Southampton und Le Havre nach Kanada) das erste schweizerische schwimmende Reisebüro eröffnet werden.

Dies geschieht im Übereinkommen mit der Schweizerischen Verkehrszentrale und den Schweizerischen Bundesbahnen.

Dieses Büro wird die gleichen Funktionen übernehmen wie jede andere Agentur der SVZ, und der SBB (touristische Werbung für die Schweiz, Beratung für Ferienreisen und -aufenthalte in der Schweiz, Verteilung von Prospekten und anderem Werbematerial). Dadurch werden wir offizielle Agenten der SVZ, und der SBB.

Dieselben Aufgaben übernimmt unsere Generalagentur für Kanada in Montreal und deren Niederlassungen in Edmonton und Toronto.

Die Leitung des Reisebüros am Bord der M/S AROSA SUN wird Herrn Alexander Höchli aus Engelberg anvertraut, einem Mitarbeiter der Schweizerischen Verkehrszentrale.

Die Passageabteilung der AROSA LINE Inc. «Panama» für die Schweiz wird von nun direkt von unserem Genfer Sitz aus betreut.

Diese Abteilung mit eigener Tel.-Nummer 24 02 53 steht für Auskünfte jederzeit gerne zur Verfügung.

AROSA LINE, Inc. «Panama»

Swissair kauft DC-8-Flugzeuge

Der Verwaltungsrat der Swissair hat in seiner Sitzung vom 30. Januar 1956 die Bestellung von zwei Strahlverkehrsflugzeugen des Typs Douglas DC-8 beschlossen.

Die Ablieferung der beiden Flugzeuge, die auf den wichtigsten Langstrecken der Swissair eingesetzt werden sollen, ist auf den Frühling und Sommer 1960 in Aussicht genommen.

Unter Einschluss der nötigen Ersatzteile werden sich die gesamten Anschaffungskosten auf annähernd 70 Millionen Franken belaufen. Für jedes Flugzeug ist bei der Bestellung eine Anzahlung von 5% zu leisten.

Redaktion – Rédaction
Ad. Pfister – P. Nantermod
Insératenteil: E. Kuhn

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1858
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 241 22

KAFFEE-Filter
FLAWA
Für alle Kaffeemaschinen



**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Äusserst angenehm, ungläublich haltbar, leicht zu waschen, sofort trocken, das sind die Vorteile unserer

Percal-Bettwäsche

Verlangen Sie bitte Angebot und Muster unserer seit 5 Jahren stets mehr verlangten Qualität.



**CIE
PFEIFFER
MOLLIS**

Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64

Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

**Zu verkaufen
Kaffeemaschine
„TEKA“**

mit 2 Behältern zu je 5 Liter, automatische Wasserregulierung, Express-, Dampf- und Siedewasser, 4 kW., 3 x 380 Volt, vollständig betriebsbereit. Gegen Barzahlung zu Fr. 1000.-, Hotel Bristol, Bern

**Zu verkaufen
neue solide
Stühle**

schon ab Fr. 16.-,
O. Locher, Baumgarten, Thun

**Zu verkaufen
Bentley-
Station-Wagen**

Jahrgang 1949, 4türlich, mit fast neuer Carrosserie, Luxusausführung, Farbe dunkelgrün, Holz naturfarben, Lederpolsterung, Preis günstig, Offerten an Carrosserie W. König, Hünigerstrasse 31, Basel, Tel. (061) 24 27 31.

**Wir kaufen
oder
pachten (Tessin bevorzugt)
Hotel oder Pension**

beliebiger Grösse, evtl. auch ein Hotel garni. Ausführliche Offerten sind erbeten unter Chiffre H P 2491 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Miete, Kauf oder
Leitung**

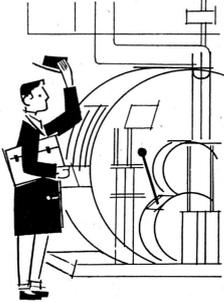
eines Rauchwarengeschäftes oder Tea room, evtl. Hotel garni von solventer, kapitalkräftiger Person mit Sprachkenntnissen gesucht. Offerten unter Chiffre H 32507 Lz an Publicitas Luzern.



**PLANTEURS
RÉUNIS LAUSANNE**

Distributeurs pour la Suisse
des sachets de thé «Lipton's»

**Eigentlich sollten Sie den Steinfels-Vertreter
in der Waschküche empfangen!**



Unsere Vertreter sind von morgens früh bis abends spät unterwegs und jedesmal dankbar, wenn sie freundlich empfangen werden. Sie schätzen den angebotenen weichen Stuhl, sind aber auch nicht böse, wenn man sie in die betriebsame Waschküche führt. Es geht ja schliesslich nicht bloss um den Verkauf der begehrten Steinfels-Grosspackungen, sondern ebenso sehr um die Ermittlung und Empfehlung der vollkommensten, bequemsten und sparsamsten Waschmethode, die

unter den gegebenen und überall wechselnden Verhältnissen möglich ist. Hier fühlen sich unsere Vertreter in ihrem urenigensten Element, sie kennen die Probleme der Grosswäscherei von Grund auf und können Ihnen manchen nützlichen Tip geben. Unser erstes und oberstes Ziel heisst überall: *Zufriedene Kunden!*, und der Vertreter baut das Fundament dazu. Das Übrige besorgt dann automatisch die bewährte Steinfels-Qualität.

Wir offerieren Ihnen:

Unverbindliche und kostenlose Beratung in allen Waschfragen. Ausarbeiten einer individuellen Waschanleitung für Ihr Personal, damit sauber und schonend gewaschen wird und eine gepflegte Wäsche garantiert ist.

Wir empfehlen Ihnen:

Hochwertige Waschmittel in Grosspackungen

zum Vorwaschen	Lenis ST 3 Trimesol Maga	Bleichsoda Weichwasser-Vorwaschmittel Hartwasser-Vorwaschmittel für Metzgerwäsche, Hotelküchenwäsche und ölige Überkleider
----------------	-----------------------------------	--

Wir garantieren Ihnen:

Immer gleichbleibende Qualität! Die eingekauften Rohstoffe und der ganze Fabrikationsprozess unterstehen der ständigen Kontrolle unseres Laboratoriums.



zum Klarwaschen	Minerve Atlantis	Selbsttätiges Waschmittel auf Seifenbasis für weiches Wasser Kalkbeständiges Waschmittel auf Seifenbasis (Wasserenthärten überflüssig) ohne Bleichmittel und Soda Steinfels-Flocken ohne Bleichmittel u. Soda
-----------------	---------------------	--

zum Bleichen | Blimit stabilisiertes Natriumperborat

STEINFELS

die leistungsfähige
Seifenfabrik für
den Grossbetrieb

Friedrich Steinfels Zürich, Telefon 051 / 42 14 14

Am vorteilhaftesten sind immer noch unsere

U.S.A. Bratpoulets

„SWIFT“ beste Qualität
pfannenfertig, gefroren
Kisten zu ca. 24 Stück
assortiert von 900—1250 g das Stück

Ausserordentlich günstiger Preis! - Verlangen Sie bitte unser Spezialangebot!

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import Telefon (031) 2 27 35



ENGLAND
Verbinden Sie das Englischlernen mit Ferien am Meer
in der hotelmäßig ausgestatteten, bestens empfohlenen
STRATHSIDE PRIVATE SCHOOL
Eastern Esplanade, Cliftonville, Kent

Neue Kurse beginnen: 31. März u. 22. Sept. 1956; 5. Jan. 1957 & 6. 7. alles inkl. Aufsp. Prospekt durch Generalsekretariat Niederhofstrasse 23, Zürich 8, Tel. (051) 24 75 74.

Doppelschlafzimmer für Hotels
samt Matratzen, mit 10jähriger Garantie
Fr. 1200.-
Für neue Bettinhalte verlangen Sie Spezialofferte.
Möbelhaus W. Frischknecht, Zürich 5
Joesefstrasse 4, Tel. (051) 42 88 88 (ausser Geschäftszeit (051) 24 03 75).

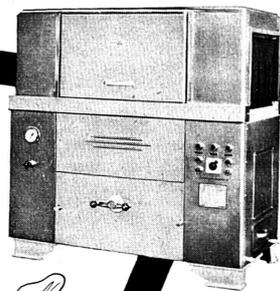
ALLES
Elektromaterial konkurrenzlos günstig!

Glühbirnen
30-40% unter Ladenpreis!
Gratis erhalten Sie unsere Elektroliste.
LITEMA - Zürich 34, Südstrasse 85, Tel. (051) 34 82 01.

Erfreuen Sie Ihre Gäste mit den vorzüglichsten
Eierognac/Eierkirschen
der Firma Werner Landwing, Schwyz, Brennerstr. 1.
Grattmuster gern und prompt!

Insrieren bringt Gewinn

Sie erhalten mehr mit Ihrem Geld, wenn Sie eine MEIKO - Geschirrwaschmaschine kaufen!



Einige interessante Referenzen von Durchlaufmaschinen:

- Swissair, Bordbuffet Kloten (12 m lange Grossanlage)
- Swissair, Bordbuffet Genève
- Swissair, Kantine Taubenried
- Restaurant Baselstab, Basel
- Sanatorium A.G.R.A. (TI)
- Geigy-Werke A.G., Basel
- Hotel Regina, Grindelwald
- Hotel Bodan, Romanshorn usw.

Modell S E 200
Vollautomatische Durchlaufmaschine
Wasserverbrauch: 2,5 Liter pro Geschirrkasten.
Alle Maschinen vollelektrisch geschaltet mit eingebauten Thermostaten, Schaltern und Kontrolllampen.

Alleinimporteure und Generalvertreter:
ED. HILDEBRAND, INC.
Zürich 1 Talacker 41
Telephon (051) 25 44 99 / 27 70 30

EIN GANG ZU



LOHNT SICH!

alle Teppiche
W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
TEL. (031) 2 21 44

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!
W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

**Zu verkaufen
Personen-Automobil**
«Chrysler», Modell 1947, 21 PS, 7/8plätzig.

Personen-Automobil
«Dodge», Modell 1947, 19 PS, 7/8plätzig.

Beide Wagen befinden sich in sehr gutem Zustande. Preisfragen sind zu richten an Garage Moderne, Winterthur A.G., Tel. (052) 27200.

Packard
8-Plätzer, 30 PS, Modell 1947, aus Privathand
günstig zu verkaufen
wegen Anschaffung eines 8-Plätzers. Nur von Chauffeur gefahren, ca. 70000 km. Schöner, gepflegter Wagen. Interessenten wenden sich an: Schwab & Cie. AG., Hirschengraben 7, Bern, Tel. (031) 23047.

Vorhänge spannen!
Modernste eigene Rahmen-Konstruktion. Ausführung und Lieferung für jeden Bedarf.
Spannrahmen-Fabrikation
Alfred Berger, Fliederstr. 5, Glattbrugg (ZH)
Telephon 93 61 85 Privat 28 72 65

nature oder gewürzt - warm oder kalt



Libby's Tomatensaft enthält die wertvollen Vitamine A und C und wird vom Schweizerischen Vitamine-Institut Lausanne ständig kontrolliert. Der rote Fruchtsaft erfrischt herrlich und ist köstlich zu jeder Tageszeit, im Sommer und Winter, kalt oder warm serviert und je nach Geschmack zubereitet. Libby's Tomatensaft ist in allen Dosengrößen erhältlich - für das Gastgewerbe besonders interessant sind die lithographierten Portionendosen.

Libby's Tomatensaft jederzeit für jedermann!